

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Viktorius, Magdeburg. Verlag von Franz Veitge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127. Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schroderstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1367. — Werbnummern zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigensatz in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.00 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Wokanzhalten 25% extra. Beilagen. Einzelne Nummern (einschl. der Romanbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Inserationsgebühren die fünfgepaltene Beilage 15 Pf. Voll-Zeitungsliste Nr. 7778.

Nr. 43.

Magdeburg, Sonntag, den 19. Februar 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 8.

Das Dresdener Journal entlarvt!

Das amtliche Organ der sächsischen Regierung schweigt — Die sämtlichen Blätter, die dem Dresdener Journal den Artikel nachgedruckt haben — schweigen — — — Geringe bringen die Dresdener Nachrichten folgendes

Dementi:

„Die vom Dresdener Journal am Montag gebrachte offizielle Auslassung über das Schwurgerichtsurteil im Prozeß gegen die 9 Bauarbeiter in Löbtau ist, wie wir in der Lage sind mitzuteilen, weder im Justizministerium noch von einem Justizbeamten verfaßt worden. Der betreffende Artikel ist ja übrigens auch im nichtamtlichen Teile erschienen.“

Welches Glück, daß sich das Machwerk des Journals demontieren läßt! — es ist „ja übrigens auch im nichtamtlichen Teile erschienen“.

Daß der Journal-Artikel weder im Justizministerium, noch von einem Justizbeamten verfaßt wurde, freut uns sehr. Es wäre ja auch zu schmachlich, wenn ein Mann, dem eine einflussreiche Stellung in unserer Rechtspflege anvertraut ist, zu einem derartigen Manöver die Hand geboten hätte. Wir setzen natürlich voraus, das Dementi ist so zu verstehen, daß ein solcher Beamter die Redaktion auch nicht einmal inspiriert hat.

Dann bleibt allerdings noch immer das Rätsel zu lösen, wie denn die Anklageschrift wörtlich in die Finger der Journal-Redaktion geriet.

So ein Offiziosus ist es zwar gewöhnt, sich ganze Haupt- und Staatsaktionen aus den Fingern zu leckern, aber ein solches Kunststück der Hellschere, wie die wortgetreue Nachdichtung eines amtlichen Aktenstückes, wäre doch noch nicht dagewesen.

Also wer hat der Redaktion des Dresdener Journals das staatsanwaltschaftliche Aktenstück übergeben?

Während die amtlichen Organe der Regierung über die Entlarbung die Sprache noch nicht wiedergefunden haben, bringt verschiedener Orts die freiwillige Regierungspresses folgende Mitteilung:

„Die kgl. Staatsanwaltschaft hat die Absicht, gegen alle diejenigen Blätter vorzugehen, welche sich in beleidigender Weise über das Urteil im Löbtauer Krawallprozeß geäußert haben.“

Das kann gut werden.

Mag aber kommen, was kommen mag — wir nehmen von unserem Urteil kein Jota zurück, kein Löffelchen überm i wird verwischt. Wir wissen: hinter uns steht die gesamte Arbeiterschaft. Diese Gewißheit stärkt unsere Kräfte und läßt uns den Kopf hoch tragen, die Brust schwellen.

Das Dresdener Urteil mußte kritisiert werden, die Dresdener Geschworenen mußten sich einer Kritik unterwerfen. Dieses Recht der Kritik lassen wir uns nicht verkümmern, auch nicht durch die Androhung einer Strafverfolgung. —

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Für die ertappte Fälschung des Dresdener Journals erhebt sich keine Stimme im bürgerlichen Blätterwald; die Fälscher selbst haben vor Schred, daß wir sie auf frischer That gepackt haben, die Sprache verloren; sie schweigen — vor Scham würden wir schreiben, wenn wir nicht wüßten, daß die Beute einen Begriff von „Scham“ höchstens vom Hörensagen kennen. Und die anderen Blätter, die im Interesse der Regierung lügen? —

In der Donnerstagabend in Dresden abgehaltenen Versammlung der Verwaltungsstelle der Zimmerer-Krankenkasse wurde folgende Resolution gefaßt:

„Die Verwaltungsstelle Dresden der Central-Krankenkasse der Zimmerer verliert durch das Schwurgerichtsurteil über die Bauarbeiter seinen Kassierer Geißler, welcher sieben Jahre lang treu sein Amt verwaltet hat. Die am 16. Februar tagende Mitgliederversammlung ernennt Geißler für einen Ehrenmann.“

Wie wird dem Dresdener Journal?

Wollt Ihr diese Ehrenerklärung nicht nachdrucken, die Ihr bereitwillig dem Dresdener Journal Hausknechtsdienste leistet — Magdeburgische Zeitung und ähnliches Psephelichter? —

Selbst in nationalliberalen Kreisen wird der Angriff des preussischen Landwirtschaftsministers auf die Volksschule übel gedeutet. So lesen wir in der Kölnischen Zeitung: Die ganze Anschauungsweise des Landwirtschaftsministers gipfelt in dem bemerkenswerten Satz: „Daß der liebe Gott die Kinder auf das Land gesetzt hat, daß sie dort ihr Unterkommen finden sollen.“ Dieser Satz soll natürlich nur Anwendung finden auf die Kinder der Bauern, Insultante und Tagelöhner, beiseite aber nicht auf die Kinder der Rittergutsbesitzer, für deren rasche Unterbringung im Heere und im Staatsdienste mit auskömmlichen Gehältern gründlich zu sorgen der Staat die wichtigste Aufgabe hat. Wir können nur unser lebhaftes Bedauern aussprechen, daß es möglich war, solche Anschauungen in Preußen vom Ministerische aus öffentlich zu verfechten, und daß sie die lauteste Zustimmung auf der Rechten und im Centrum haben finden können. Die ganze Rede zeigt aufs neue mit erschreckender Deutlichkeit, welche geringer Zusammenhang zur Zeit innerhalb des preussischen Staatsministeriums besteht. Sie giebt aber auch noch weiter betrübende Kunde, auf welche abschüssigen Wege unsere Staatsleitung sich zur Zeit befindet. — Trotzdem bemerken aber die Nationalliberalen keine Reichsverdrossenheit. —

Die offiziöse Münchener Allgemeine Zeitung läßt sich aus Berlin schreiben: Herr v. d. Necke habe bei der Rechtfertigung seines Schieferlassens, ganz besonders aber auch in der Angelegenheit der Bestätigung des Oberbürgermeisters von Berlin, „durch seine Selbstzufriedenheit Viele verstimmt“, wenn auch „seine Position nach oben hin vielleicht durch den Vorgang im Abgeordnetenhaus eher befestigt worden ist“.

Die schwarzen Listen. Dieses Verrechnungssystem hat Verteidigung und Verherrlichung gefunden bei unseren Richtern. Das ist das neueste Ereignis in Preußen-Deutschland. In einer am 24. September 1898 in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung streikender Holzarbeiter war von einem der Ausständigen öffentlich die Behauptung aufgestellt worden, daß die Unternehmer in einem früheren Falle von der Polizeibehörde schwarze Listen erhalten hätten. Verurteilung der Arbeiter also mit Hilfe der Polizei! Diesen Vorwurf hat der betreffende Arbeiter auch in einer späteren Versammlung wiederholt. Vom Staatsanwalt deswegen unter Anklage gestellt, wurde der Angeklagte vom Gericht freigesprochen. Die Holzarbeiter-Zeitung ist in der Lage, die Begründung dieses freisprechenden Urteils mitteilen zu können. Eine Stelle desselben verdient der breitesten Öffentlichkeit bekannt gegeben zu werden. Es heißt da:

Es mag nun dahingestellt bleiben, ob überhaupt und speziell durch die vorstehend wiedergegebene Zeugenaussage die Wahrheit der von dem Angeklagten behaupteten Thatsache für erwiesen (!) gelten kann; denn die unter Anklage gestellte Äußerung kann weder formell noch materiell als eine Verleumdung im Sinne der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches angesehen werden.

Die Polizeibehörde ist im sozialen Interesse (!!) zweifellos befugt, in ruhigen Zeiten eine Ueberwachung der Arbeiterbevölkerung nach der Richtung hin einzutreten zu lassen, daß sie zur Erhaltung guter Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern den letzteren die Namen derjenigen Arbeiter bezeichnet, deren schädlicher Einfluß auf die übrigen Arbeiterelemente (!!) auf die Dauer eine erhebliche Störung der größeren Betriebe befürchten läßt.

Wird nun diese im Geheimen vorzunehmende (!!) künftige Differenzen verhütende (!!) Thätigkeit der Polizeibehörde von irgend jemand erwähnt, so hat er dazu ebenso ein Recht, als wenn er behauptet, daß das Publikum auf den Straßen nicht schuldig sei, weil eben die Polizei-Organen jeden, der die öffentliche Sicherheit förde, unweigerlich festnehmen. Es handelt sich also im vorliegenden Falle nicht um die Behauptung einer Thatsache, welche die Behörde verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist.

Dies ist hier um so weniger der Fall, als die Erklärung des Angeklagten nur zu dem Zwecke geschah, den Arbeitgebern klar zu machen, daß sie infolge der geheimen sogenannten schwarzen Listen nicht schuldig seien gegen die angebliche Terrorisierung der Arbeiter.

Nachrichten aus dem Auslande.

Minister Banffy hat Freitagabend der Konferenz der liberalen Partei die Demission des gesamten Kabinetts angeboten. —

Der Präsident der französischen Republik Felix Faure ist am Donnerstagabend 10 Uhr infolge eines Schlaganfalls im Alter von nur 58 Jahren plötzlich gestorben. Der sechste Präsident der Republik, der siebente Staatschef seit Napoleon III. ist in voller Mäßigkeit vom Tode ereilt worden. —

Als Nachfolger soll Faure auf seinem Sterbelager noch selbst den Senatspräsidenten Loubet empfohlen haben. —

Sämtliche Gruppen der Linken der französischen Kammer gehen gemeinsam vor und haben ihre Stimmen auf die Kandidatur Loubet vereinigt, welcher dieselbe auch annahm. —

Die nationallistischen Organe treten für eine Kandidatur Cavaignacs für den Präsidentenposten ein, jedoch erklären sie selbst, daß dieselbe keinerlei Aussicht auf Erfolg habe. —

Als die Abordnungen der Kammergruppen, darunter Bourgeois und Brisson, im Palais de Luxembourg erschienen und Loubet dringend um Annahme der Präsidentschaftskandidatur ersuchten, bat er um eine Stunde Bedenkzeit. Nach Ablauf dieser Frist erklärte Loubet den Abordnungen, er nehme die Präsidentschaftskandidatur endgültig an. Wenn er gewählt würde, würde er ein sehr republikanischer Präsident sein, dessen Ziel sein würde, die Republik zu verteidigen. Er begrüße freudig die heute belundete Einigkeit der Republikaner und sei überzeugt, daß dieselbe von Dauer sein werde. Er wolle, wenn er zum Präsidenten der Republik gewählt würde, für alle Mitglieder des Parlaments ein Kollege und Freund und nicht ein auf unzugänglicher Höhe thronender Präsident sein. —

Zur Wahl des neuen Präsidenten hat Senatspräsident Loubet die Einberufung des Kongresses schon für Sonnabend mittag anberaumt. —

Die Wahl des Präsidenten der Republik wird nach der französischen Verfassung von der aus Senat und Deputiertenkammer gebildeten Nationalversammlung vollzogen, die in Versailles zusammentritt. Im Falle des Todes oder der Demission des Staatschefs tritt diese Nationalversammlung kraft eigenen Rechtes unmittelbar zusammen. Die Wahl des Präsidenten erfolgt ohne Debatten in geheimer Abstimmung mit absoluter Stimmenmehrheit. Der Wahlsitz erfolgt in der Weise, daß unmittelbar, nachdem beide Kammern sich als Nationalversammlung konstituiert haben, der Präsident die in Betracht kommenden Artikel der konstitutionellen Gesetze verliest. Nach vollzogener Abstimmung macht der Präsident das Ergebnis mit der in der Verfassung vorgeschriebenen Formel bekannt: „Folglich wird Herr X., da er die Majorität der Stimmen erhalten hat, als Präsident der Republik für sieben Jahre proklamiert.“ Das Bureau der Nationalversammlung besteht aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretären des Senats. Herr Loubet wird also den Vorsitz in der Nationalversammlung führen. —

Parlamentarische Nachrichten.

Vor Beginn der Reichstags-Sitzung am Freitag widmete der Reichskanzler dem Abgange des Präsidenten der französischen Republik folgende Worte: Ich habe Ihnen die Mitteilung zu machen, daß der Präsident der französischen Republik, Herr Faure, gestern Abend an einem Schlaganfall plötzlich verstorben ist. Ich bin gewiß, daß die Vertreter des deutschen Volkes sich eins wissen mit Sr. Majestät dem Kaiser und den verbündeten Regierungen in dem Ausdruck herzlicher und aufrichtiger Sympathie für die französische Nation, welche den Heimgang dieses Mannes berrauert, der als ihr Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt der Völker gefördert hat. Eingedenk des gemeinsamen Bandes, welches unsere Völker verbindet, geben auch wir unserer Trauer Ausdruck über den Verlust des französischen Volkes, das zu keiner Zeit aufgehört hat, einer der großen Träger der Zivilisation zu sein. — Die Abgeordneten hatten sich bei dieser Rede von ihren Plätzen erhoben. —

-x- Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die Erwählung fortgesetzt. Der Abg. Köplich von der freisinnigen Volkspartei brachte ein langes Register landrätlicher Wahlbeeinflussungen zur Sprache und citierte einige urwüchsige Aussprüche des bekannten schlesischen Amtsvorstehers Grafen Büdler. Herr v. d. Necke und Abg. Graf Limburg-Sturum und v. Joditz bezweifelten, daß es bei der letzten Wahl so korrekt zugegangen sei, wie noch

niemals. Wie muß es da früher gewesen sein? In der Debatte kam auch der bekannte Brief des Reichskanzlers an den Prinzen Schinnich-Carolath zur Sprache.

Die Ausweisungen aus Nord Schleswig.

Interpellation des Abg. Johannsen. Die Sympathieumgebung für das französische Volk. - Die Vertreter der Reichsregierung verlassen wiederum den Saal.

Der Reichskanzler, der gestern den Reichstag in eiliger Hast verlassen hatte, erschien heute bei Beginn der Sitzung in Begleitung des Staatssekretärs v. Willow und einer großen Schar von Geheimräthen, um dem Hause den Tod des Präsidenten der französischen Republik mitzutheilen.

Der erste Redner war heute Herr Hänel. Der Kieler Professor gehörte dem Hause zwei Legislaturperioden hindurch nicht an, er ist älter und sein Organ schwächer geworden, aber die Art seines Vortrages ist die alte geblieben.

Über sprach sich für das Centrum gleichfalls gegen die Ausweisungen aus. Vorher erlebte ein neohumanistischer Neuling, der Abg. Lönnies, eine böse Viertelstunde. Er hatte seine Rede zwar ausgeführt, aber nicht auswendig gelernt.

Regierung. Vor allem hatte ich es für unvereinbar mit der Pflicht eines Beamten, sich an der Agitation dieses Vereins zu beteiligen. - Es ist charakteristisch, daß in Schleswig nicht in einem einzigen Falle eine Anklage wegen Landes- oder Hochverrats erhoben worden ist.

Die Art und Weise, wie der Abg. Hänel die dänische Agitation in Schleswig charakterisiert hat, hat meinen vollen Beifall; doch ziehe ich daraus ganz andere Schlussfolgerungen. Die Sprachenverordnung war eine durchaus notwendige Maßregel.

Zwischen der dänischen und der polnischen Agitation ist ein großer Unterschied. Die polnische Agitation wurzelt im Volke selbst; dagegen erhält die dänische Unterstützung von außen, von Dänemark her.

Herr Hänel hat sehr wirksam gesprochen; aber der Herr Vordredner hat doch noch weit wirksamer geredet und uns klar gemacht, wie dort Zustände entzünden konnten, die ein Standal für die ganze civilisierte Welt sind.

Es ist hier die Kompetenzfrage aufgeworfen worden, die Frage, ob die Angelegenheit überhaupt vor den Reichstag gehört. Wie? Eine Frage, bei der der gute Name des deutschen Volkes im Spiele steht, sollte nicht vor den Deutschen Reichstag gehören?

Es ist die Rede gewesen von dem Haß, der auf dänischer Seite gegen die preussische Herrschaft besteht. Die Schuld an den Zwistigkeiten trägt allein die preussische Regierung.

Die Herren Agrarier reden, so oft sie zu Wort kommen, von der Leutenot. In Nordschleswig herrscht jetzt Leutenot. Dort werden Germanen, Männer unzeres Stammes, unseres Blutes ausgewiesen; an der Ostgrenze aber zieht man Slaven ins Land, um der Leutenot zu steuern; man löst Slaven hinein, um das Junkertum zu retten.

Die Angelegenheit gehört nicht vor den Reichstag, ich will deshalb nur kurz erklären, daß wir es für die Pflicht der Regierung halten, das Vaterland von lästigen Fremden zu befreien.

Es ist jammervoll, welches Bild das deutsche Reich mit dieser Ausweisung dem Ausland bietet. Ein großes Reich mit der größten Armee, die je die Erde gesehen hat, ein Volk von 52 Millionen zählt sich behrnt durch das kleine Häuflein von 2 1/2 Millionen Dänen.

Die Angelegenheit gehört nicht vor den Reichstag, ich will deshalb nur kurz erklären, daß wir es für die Pflicht der Regierung halten, das Vaterland von lästigen Fremden zu befreien.

Der Bundesrat hat bei einer Interpellation über die Ausweisungen in Elßaß Vorbringen denselben Standpunkt eingenommen, wie heute, und bereits damals hat Abg. Windthorst diesen Standpunkt als unbedingte Zurückweisung abgelehnt.

Nachrichten aus Magdeburg.

Die Magdeburgerische Zeitung, die dem amtsichen Dresden Journal den berechtigten Artikel nachgedruckt hat, unterläßt aber die Mitteilung, daß dem Blatte ein bodenloser Schwindel nachgewiesen ist.

Die Lohnbifferenzen, welche in der Schlußfabrik G. Schütz in Burg ausgebrochen waren, sind durch Vermittlung des Vorsitzenden der Agitationskommission Deutscher Schuhmacher, Genosse Fabian, zur Zufriedenheit der Arbeiter und des Unternehmers beigelegt worden.

Wie aus einer Bekanntmachung der Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke hervorgeht, muß wegen vorzunehmender Rohrverbindungen auf dem städtischen Wasserwerke der Maschinenbetrieb des Werkes von Sonnabend, den 13. d. Mts., abends 7 Uhr, bis Sonntag mittag, den 19. d. Mts., ruhen, und die Wasserversorgung wird während dieser Zeit nur aus dem Hochbehälter erfolgen.

Wir hatten uns schon vor einiger Zeit gegen die von einem hiesigen landwirtschaftlichen Verein in Scene geführte Sperlingshege gewandt und die Prämiierung der Tötung dieser im allgemeinen nützlichen Tiere, die nur zeitweise eine schädliche Wirkung ausüben, als unbillig bezeichnet.

J. Lindemann

Breiteweg 26 **MAGDEBURG** Breiteweg 26

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

hat begonnen.

473

Es kommen zum Verkauf:

Ein großer Posten Herren-Mützen in Tuch, Stoff und Seide mit Schirm zum Ausfuchen jetzt nur Stück 30 Pf.
Ein großer Posten Herren-Mützen in weicher und steifer Form in Woll- und Haarfz, nur streng moderne Sachen, sonst M. 3.00 bis 7.50
jetzt M. 1.35 und 2.00
Ein großer Posten Knaben-Mützen, passend für Konfirmanden, sonst M. 2.00 und 2.50
jetzt nur M. 1.00.
Ein großer Posten Knaben- und Mädchen-Mützen aus Tuch, mit und ohne Schirm, zum Ausfuchen, sonst Stück M. 1.00 bis 1.50
jetzt durchschnittlich Stück 20 Pf.

Wäsche.

Ein großer Posten Herren-Serviteurs, sonst Stück 25 Pf., jetzt Stück 17 Pf.
Ein großer Posten extra lange Serviteurs, gestickt, sonst Stück 60 Pf., jetzt nur 43 Pf.
Ein großer Posten buntfarbiger Serviteurs, sonst Stück 60 bis 75 Pf., jetzt durchschnittlich Stück 38 Pf.
Ein großer Posten Chemisette mit Umlegekragen, nur kleinere Halsweiten, sonst Stück 75 Pf. bis M. 1.00
jetzt durchschnittlich 20 Pf.
Ein großer Posten Herren-Manschetten, garantiert 4fach, sonst 65 Pf. und M. 1.00
jetzt 42, 55 und 65 Pf.
Ein Posten weiße Damen- und Kinder-Stehkragen mit Uterloch, sonst Stück 15 Pf., jetzt Stück 9 Pf.
Ein großer Posten farbige Damenstehkragen mit Untertuch, sonst Stück 20 Pf., jetzt Stück 13 Pf.
Ein großer Posten farbige Steh- und Umlegekragen, sonst Stück 35 Pf., jetzt nur Stück 19 Pf.
Ein großer Posten Herren-Stehkragen, garantiert 4fach, sonst Stück 35, 40, 45 Pf., jetzt nur Stück 23, 28, 35 Pf.
Ein großer Posten Oberhemden, nur prima Qualitäten, sonst M. 3.25 bis 6.00
jetzt nur M. 2.50 bis 4.00
Ein großer Posten große, gestäumte, weiße Taschentücher, jetzt nur Stück 13, 16, 23 Pf.
Ein Posten leinene Taschentücher in bunt und weiß mit bunter Kante, sonst Duzend M. 4.25 bis 7.00
jetzt nur Duzend M. 3.55 bis 5.00.
Ein Posten Taschentücher, bunt, extra groß, sonst 20 Pf., jetzt 14 Pf.
Ein Posten Taschentücher, einfarbig, bunt, imitiert Leinen, gestäumt, sonst 20 Pf., jetzt 14 Pf.
Ein Posten Taschentücher für Kinder, mit Kante, Stück 3 Pfennig.
Ein Posten Taschentücher für Damen, Batist, mit Monogram, Stück 10 Pf.
Neuleinene Taschentücher von den billigsten bis zu den besten Qualitäten zu reduzierten Preisen.

Manufakturwaren.

Schürzenwarp, prima Qualität, Meter 38 Pf.
Kleiderwarp, extra, prima Qualität, Meter 24 Pf.
Sembentuch, Meter 21, 27, 38 Pf.
Sakelainen, ohne Naht, Mtr. von 48 Pf. an.
Chiffons, Shirts, Schürzenzeuge zu gleich billigen Preisen.
Ein Posten Kleiderstoffe, passend für Konfirmanden, in schwarz und farbig, zu auffallend billigen Preisen.
Ein Posten gute, schwere Spachtelstippen Mtr. 25 Pf.
Ein Posten Zwischensack, nur ganz gute Qualitäten, Mtr. 10 Pf.

Seelenwärmer sonst 2.50 M., jetzt 1.50 M. Gehäkelte Schulterkragen sonst 2.50-3.00 M., jetzt durchschnittlich 1.50 M. Krimmer- und Astrachankragen zu gleich billigen Preisen. Zuavenjacken sonst 2.50 M., jetzt 1.50 M. Gardinen, Stores, Lambrequins zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gardinenreste, bis ca. 2 Mtr. lang, St. v. 50 Pf. an. Ein Posten Knaben-Anzüge, Hohenzollern-Mäntel, Knaben-Paletots, Mädchenkleider für die Hälfte des sonstigen Preises. Japanische Dekorationsfächer, Blumenvasen, Nippes, Portemonnaies, Markt Taschen, Handarbeitstaschen, Bilderrahmen zu reduzierten Preisen.

Krawatten.

Ein Posten Deckwesten, ohne Band, Stück 10 Pf.
Deckwesten mit Band, sonst 30 Pf. bis M. 1.—
jetzt Stück 15 Pf.
Diplomaten für Stehkragen Stück 3, 11, 20, 33, 48 Pf.
Lange Regattes in nur besten Qualitäten Stück 12, 15, 20, 30, 48 Pf.

Schürzen.

Tändelschürzen in Croise, sonst 25 Pf., jetzt 15 Pf.
Tändelschürzen in Röber, sonst 35 Pf., jetzt 25 Pf.
Tändelschürzen in Satin, sonst 55 Pf., jetzt 42 Pf.
Tändelschürzen in Natté, sonst 68 Pf., jetzt 39 Pf.
Tändelschürzen in Rips, mit reizender Garnierung, sonst 85 Pf., jetzt 55 Pf.
Tändelschürzen in feinstem Rips, sonst M. 1.25, jetzt 68 und 73 Pf.
Tändelschürzen mit feinsten Stickerei, sonst M. 1.25 bis 2.—
jetzt nur 72, 98, 118 Pf.
Wirtschaftschürzen in Natté und Satin mit Nag und Uchselband in hochfeiner Ausführung, sonst M. 0.90, 1.25, 1.85, 1.75,
jetzt M. 0.68, 0.88, 0.98, 1.23.
Ein Posten Wirtschaftschürzen, imitiert Leinen, sonst Stück 75 Pf., jetzt 50 Pf.
Wirtschaftschürzen in Satin mit Uchselband und Frisur, sonst M. 1.25, jetzt 88 Pf.
Wirtschaftschürzen, prima Satin, extra weit, sonst M. 1.80, jetzt M. 1.15.
Wirtschaftschürzen, prima Rips, sonst M. 2.50 bis 3.—
jetzt nur M. 2.— und 2.25.
Hängeschürzen, garniert, sonst 45, 50, 65 Pf.,
jetzt 25, 33, 38 Pf.
Hängeschürzen für Kinder in Cololine, reich garniert, sonst 80 Pf., jetzt 58 Pf.
Uchsel-Schürzen für Mädchen bis zu 14 Jahren zu reduzierten Preisen.

Korsetts.

Ein Posten einzelne Korsetts von 58 Pf. an.
Ganz gute Qualitäten zu bedeutend reduzierten Preisen.

Glacée-Handschuhe.

Ein Posten Glacée-Handschuhe, in weiß und schwarz, in Nummern bis 6 1/2, sonst Paar M. 1.50,
jetzt nur Paar 75 Pf.
Ein Posten Herren-Glacée, in schwarz, weiß und hellgrau, sonst Paar M. 1.75 u. 2.—, jetzt durchschnittlich 75 Pf.
Ein Posten conleurte Glacée für Herren und Damen zu reduzierten Preisen.

Kurzwaren.

Conleurte Chappeselbe, prima Qualität, Dose 1 Pf.
Conleurte Knopflochseide auf Karten, Karte 1 Pf.
Reale Nähseide Rolle 2 Pf.
Hochfeine Posamenten- und Sammetknöpfe, groß und klein, Dhd. 4 Pf.
Hochlegante Garnierknöpfe. 36°, Stück 1 Pf.
Metallknöpfe in verschiedenen Größen Dhd. 5 Pf.
Seidene und wollene Posamentenbesätze in allen Farben Meter jetzt nur 2 und 3 Pf.
Sehr elegante Ornamente in Perlen und Seide Stück 10 und 15 Pf.
Hochfeine Posamenten u. Metallschnallen in Gold, Silber und Stahl Stück 5, 10, 15-25 Pf.
Gürtelschlösser in allen nur möglichen Arten Stück 5, 10 und 15 Pf.

Für Maskenzwecke.

Lamettafaze, Meter sonst 70 Pf., jetzt 35 Pf.
Farbigen Batist, Meter sonst 60 Pf., jetzt 30 Pf.
Sammet in allen Ballfarben, nur beste Qualität, Meter nur 50 Pf.

Wäsche.

Ein Posten weiße Damen-Bundhemden jetzt nur Stück 67, 98 Pf.
Ein Posten elegante Damenhemden mit Uchselknauf und Stiderei jetzt nur M. 1.18 und 1.48.
Ein großer Posten einzelne Damenhemden in hoch-eleganter Ausführung, sonst M. 2.75 bis 4.00, jetzt durchschnittlich M. 2.35.
Ein Posten Damen-Nachhemden mit farbiger Stiderei zu bedeutend reduzierten Preisen.
Ein großer Posten Barchent-Herrenhemden mit Doppelbrust aus nur besten Qualitäten
sonst M. 1.25, 1.50, 1.65,
jetzt 98 Pf., M. 1.28, 1.38.
Ein großer Posten Frauen-Barchenthemden, weiß und gefreist, jetzt nur M. 1.05, 1.18, 1.25.
Ein großer Posten Knaben- und Mädchen-Hemden in Barchent, Sembentuch und Dowlas zu reduzierten Preisen.
Ein Posten weiße Damen-Barchentbeinkleider aus prima Croise mit Languette, Paar M. 1.18.
Ein großer Posten Barchent-Kinderbeinkleider, prima Barchent mit Languette, für Mädchen von 4 bis 14 Jahren, Paar nur 25, 35 bis 65 Pf.
Ein großer Posten Damen-Barchentbeinkleider mit Languette, Paar nur 75 Pf.
Ein großer Posten Damen-Normalbeinkleider mit Spitze, Paar M. 1.25.
Ein großer Posten Herren-Normalbeinkleider, sonst M. 1.25, jetzt 88 Pf.
Ein großer Posten Herren-Normalhemden, sonst M. 1.75 bis 2.00, jetzt nur M. 1.18 und 1.23.
Normal-Unterjacken für Damen und Herren zu sehr billigen Preisen.
Ein Posten Damen-Nachtjacken in weiß Croise mit Spitze garniert jetzt nur M. 1.18.

Damen-Unterröcke.

Barchent-Damenröcke mit Languette jetzt 88 Pf.
Belour-Röcke mit und ohne Frisur
sonst M. 2.50, 2.75 bis 3.00
jetzt durchschnittlich M. 1.75
Anstandsbröcke mit Frisur M. 1.50, 1.80, 2.15.
Seidene Damenröcke mit Frisur, sonst M. 6.00, jetzt 4.00.
Weiße Chiffon-Damenröcke in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Kinderbröcke für Mädchen bis zu 10 Jahren in Tricot und Zephyr, sonst M. 1.50 jetzt 60 und 75 Pf.
Kinderbröcke mit Weiden, gehäkelt und gestrickt, für Kinder von 1 bis 5 Jahren, Stück 48 und 65 Pf.

Leinenwaren.

Handtücher vom Meter, nur prima Drell, in unterschiedlicher Auswahl,
42 cm breit 50 cm breit
jetzt 21 und 24 Pf. per Mtr. 29 und 31 Pf. per Mtr.
Abgepahte Handtücher in prima Drell 42x100 St. 25 Pf.
Abgepahte Handtücher in prima Drell 50x120 St. 33 Pf.
Abgepahte Handtücher i. Damastgewebe 42x100 St. 28 Pf.
Abgepahte Handtücher 50x120 St. 44 Pf.
Servietten in Drell Stück 17 Pf.
Servietten in Damast Stück 28 Pf.
Weiße Tischtücher in Drell Stück 48, 70, 100 Pf. usw.
Bettzeuge, Bett-Julets, Bettfatus, Bettfedern zu reduzierten Preisen.
Desgl. große Posten Halbseinen und Leinen.
Weiße Damastbezüge, Deckbett und 2 Kissen sonst M. 8.—
jetzt M. 5.50.
Weiße Satinbezüge sonst M. 6.—, jetzt M. 4.40.
Farbige Bettbezüge aus prima Satin sonst M. 5.50,
jetzt M. 4.—.

Wegen

Todesfall

wird von der Firma

L. Maerker

Breiteweg No. 80/82, Ecke Katharinenstrasse (Geschäftsbestand seit 1862)

das bedeutende Lager in

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben ausverkauft.

Preise-Auszug eines Teiles der Waren:

Table listing various clothing items and their prices, including Herren-Stoff-Hosen, Herren-Stoff-Anzüge, Herren-Winter-Paletots, Sommer-Paletots, Herren-Stoff-Jacketts, Knaben-Stoff-Anzüge, Herren-Hemden, Mützen, Zwirn-Hosen, Pilot-Hosen, Leder-Hosen, Schwere 3 Draht-Hosen, Herren-Zwirn-Jacketts, Knaben-Zwirn-Anzüge, and feine Herrenhüte.

Advertisement for Gust. Windhövel, Solingen, Kullerstr., featuring Solinger Stahlwaren and a list of items for sale.

Advertisement for Boobier, featuring a poem and a list of clothing items for sale, including Konfirmanden-Anzüge and Jackett-Anzüge.

Advertisement for Franz Brück Nachf. Magdeburg, featuring a list of items for sale, including Wand- u. Sekk-Uhren, Musikwerken, and Goldwaren.

Advertisement for E. Singerschen Konkursmasse, featuring a list of items for sale, including Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben und Stoffen.

Advertisement for Kaufhaus Max Zehden, featuring a list of items for sale, including Arbeiter-Garderobe and Kaufhaus Max Zehden.

Advertisement for f. Speck, featuring a list of items for sale, including Rotwurst and Max Görnemann.

Aus der Parteibewegung.

Zu einem Monat Gefängnis wurde Genosse Rudolph, Redakteur der Tribüne in Erfurt, wegen Beleidigung eines Polizisten verurteilt.

Fünf Genossen in Erfurt wurden zu 15 bzw. 21 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie durch Reden am Grabe und dadurch, daß sie das Absingen von nichtkirchlichen Liedern gestatteten, ein Begräbnis ungewöhnlicher Art ins Werk gesetzt, bzw. eine unerlaubte Versammlung unter freiem Himmel abgehalten hätten.

Das Opfer eines frivolsten Augenbolles ist der Genosse Waberly, Redakteur des Hamburger Echo, geworden. Nach gewissenhaftester Prüfung veröffentlichte er die Erzählung eines Arbeiters Urbach, welcher behauptete, schuldlos wegen Bettelns verhaftet zu sein und knüpfte daran eine Kritik. Eine ihm zugestellte Berichtigung nahm er sofort auf, trotzdem wurde er wegen Polizei- und Schuhmanns-Beleidigung angeklagt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, während sein Gewährsmann sechs Monate erhielt.

Weschlag nahm wurde der von den Königsberger Genossen verbreitete Kalender „Der Landbote“. Diese Maßnahme ist vom Staatsanwalt Hecht in Jüterburg angeordnet worden, demselben Herrn, der auch seinerzeit die von den Königsberger Parteigenossen verbreiteten Wahlsflugblätter konfiszieren ließ. Die Verbreiter jenes Flugblattes wurden sämtlich vom Gericht freigesprochen; Herr Hecht will sich wohl eine neue Niederlage holen.

Chronik der Gewaltthätigkeiten.

Die Strafkammer in Elberfeld verhandelte am Dienstag gegen die früheren Schulleute Cziczeli und Wagner aus Belbert, die angeklagt waren, in der Ausübung ihrer Gewalt zu weit gegangen zu sein. Der zuerstgenannte Angeklagte hatte in der Nacht vom 2. Mai v. J. den Vöcker Pöhl mit dem Säbel mißhandelt. Am 16. Mai hatten beide Angeklagte den Dachbeder Walder mißhandelt. Die Angeklagten bestritten das ihnen zur Last gelegte Vergehen. Durch die Zeugenansagen wurde jedoch ihre Schuld hinlänglich bewiesen.

Der Gerichtshof verurteilte Cziczeli zu drei Monaten 1 Woche Gefängnis, Wagner erhielt 14 Tage Gefängnis.

Der Vorsitzende rügte das schroffe und rohe Benehmen der Angeklagten.

Wegen Landfriedensbruch hat die Elberfelder Strafkammer den Arbeiter Heinrich Kauer mann zu 2 Jahren,

den Müller knecht Joh. Chr. Suppers zu 1 Jahr, den Bergmann Ludwig Stratmann zu 8 Monaten und den Bergmann Michael Buschlamp zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten, sämtlich zu Borsnaden und Biehang wohnhaft, hatten in der Nacht zum 16. August v. J. eine von italienischen Erdarbeitern bewohnte Kantine gestürmt, durch ein Steinbombardement zum großen Teil zerstört und die Italiener mißhandelt.

Schwere Mißhandlungen ihres Dienstmädchens führten den Schankwirt Rudolph Hoffmann und dessen Ehefrau Christiane Hoffmann vor die vierte Strafkammer des Landgerichts 1 in Berlin. Die unberechnete Dohle war bei dem Angeklagten in Dienst gewesen. Infolge fortgesetzter schlechter Behandlung hat sie am 30. November v. J. abziehen und ihren Reisekorb forttragen wollen. Frau Hoffmann habe aber, so giebt das als Zeugin auftretende Dienstmädchen an, den Griff an der anderen Seite des Korbes gepackt, um in den Besitz des Korbes zu gelangen. Um die Zeugin zu bewegen, den Griff loszulassen, habe die Angeklagte ihr heftige Schläge mit einem Schlüssel auf die Hand versetzt. Dann ergriff Frau Hoffmann die brennende Küchenlampe und hielt den heißen Zylinder so dicht gegen die Stirn der Zeugin, daß deren Haare abgeengt wurden. Auf die Hilferufe der Gepeinigten eilte die Portiersfrau herbei, riß den Arm der Angeklagten mit der brennenden Lampe zurück und veranlaßte dadurch die Angeklagte, sich nach der Schankstube zurückzuziehen. Hier erzählte sie ihrem Ramme, daß das Mädchen in Gemeinschaft mit der Portiersfrau sie schwer mißhandelt habe. Der Ehemann Hoffmann eilte nach der Küche, versetzte zunächst dem Mädchen mehrere Schläge und dann der auf dem Korridor stehenden Portiersfrau zwei Fußtritte gegen den Unterleib. Die Beweisaufnahme bestätigte die Angaben der Belastungszeugen vollst. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die angeklagte Ehefrau härter anzusehen sei, als ihr Ehemann; die erstere wurde zu drei Monaten, der letztere zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Dem vorm Leipziger Schwurgericht verhandelten Aufrührerprozeß, von dem wir gestern bereits die erfolgten Verurteilungen meldeten, liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Im Gasthof zum Löwen in Mödern, der der Sozialdemokratie zu Versammlungen nicht zur Verfügung steht und deshalb von ihren Anhängern gemieden wird, war am Sonntag, den 11. September, nachts 12 Uhr, die öffentliche Tanzmusik beendet. Die Gäste verließen das Lokal. Vor dem Lokal, an einer Laterne auf der Hallschen Straße, schlug der

Arbeiter B. vor Deuten belberlei Geschlechts sein Wasser ab. Für diese Ungezogenheit wurde er von einem Schuhmann zur Rebe gestellt, auch sollte sein Name festgesetzt werden. B. verweigerte die Namensnennung, weshalb er verhaftet wurde. Als B. abgeführt wurde, rief plötzlich jemand: „Haut ihn!“ Der Schuhmann ergriff den Nächststehenden, den Arbeiter S., als den vermutlichen Thäter und suchte ihn ebenfalls nach der Arrestzelle zu bringen.

Dies bemerkte der Angeklagte Freyer und er ging S. nach, der sich einstemmte, an einem Baum festhielt und der Arrestur Widerstand entgegensetzte, weil er nicht der Auser war. Die Menge etwa 50 Personen, folgte ebenfalls und nahm für S. Partei. Der Schuhmann wurde beschimpft, verhöhnt und in die Seite gestochen. Andere Angeklagte warfen mit Erdklumpen und als der Transport sich einem Ziegelsteinhaufen vom Schleusenbau näherte, machte Stock auf den Steinhaufen aufmerksam. Die Schulleute hatten blank gezogen und schlugen mit ihren Seitengewehren um sich. Das verschlimmerte ihre Lage bedenklich, denn nunmehr eröffnete die Menge mit Hurraufen ein Steinbombardement auf die Schulleute. Die Schulleute Reißig und Reichenbach wurden von Ziegelsteinen getroffen, daß sie zeitweilig bewußtlos wurden und hinfielen. Stock nahm Madon einen Spazierstock weg und schlug damit auf einen Schuhmann ein. Zu gleicher Zeit ertönten Rufe: „Messer raus! Stecht die Hunde tot! Stecht sie! Stecht sie tot! Jetzt liegt er da! Stecht sie, Haut sie!“

Inzwischen war es gelungen, mit Hilfe des Schuhmanns Thilo, S. nach der Arrestzelle in der Schule in Mödern zu bringen. Die Menge machte vor der Schule halt, Stock riß zwei Latten ab und die übrigen warfen nach der Schule mit Holzstücken und Steinen. Jetzt legte sich der Gemeindevorstand Leising ins Mittel und redete zu, Ruhe zu halten und nach Hause zu gehen. Madon trat in eine Gruppe von 20 Mann, die sich ruhig verhielt, und forderte von L., er solle die Inhaftierten herausgeben, sonst werde er andere Maßregeln ergreifen. L. bestellte ihn nach der Polizeiwache, gab aber die Häftlinge nicht frei.

Die Angeklagten bestritten zum Teil ihre Schuld, namentlich auch in dem Umfang, wie sie ihnen der Anklagebeschluss zur Last legt. Freyer und auch andere Angeklagte geben als Motiv an, daß sie aus Dummheit gehandelt haben. Krause hat mitgeworfen, um nicht als Polizeispitzel in der Menge zu gelten. Andere, namentlich Stock und Madon, haben mitgemacht, weil S. von den Schulleuten gepöbeln worden sein sollten.

Heinr. Casper

Br. Weg 133

Täglich Eingang von Neuheiten

in Herren- und Knaben-Konfektion für die Frühjahrs-Saison!

Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Mass in hocheleganter Ausführung 10-30 Mark.

J. Brilles Billigste und größte Bezugsquelle am Platze für Emaillewaren. Magdbg. = Neustadt, Breitenweg 118.

Zur Konfirmation

empfang ich viele Neuheiten in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

hübsche Kleider, grosse Robe von 6 Mtr. schon für 3.00, 3.60, 4.50, 5.40, 6.00, 7.20, 8.10, 9.00 bis 24.00 Mark.

Sudenburg Carl Schröder Sudenburg
Breitenweg 106 a. Breitenweg 106 a.

P. S. Jede Konfirmandin bekommt beim Einkauf ein gesticktes Taschentuch gratis.

Bildungsfeinde.

Gar oft wird gegen die Sozialdemokratie die Unschuldbildung geschleudert, daß sie kultur- und bildungsfeindlich sei...

Der bekannte Spruch des alten Diefenweg, daß die Schule das Achtenbrüdel im Staate sei, gilt in den meisten Ländern meistens noch heute...

Je weniger Wissen unter dem Landvolke verbreitet wird, desto angenehmer für die Junkerschaft. Dann bleibt in der Jugend der Respekt vor dem „gnädigen Herrn“ erhalten...

Sie fühlen sich in der Ausbeutung der ländlichen Arbeiterkinder gehemmt durch die Schulzeit. Kinderarbeit ist billig, auf dem Lande beinahe umsonst...

Allein die Herren Junker werden sich umsonst bemühen, sie halten den allgemeinen Entwicklungsgang nicht auf. Die alte Fabel, daß die Zustände auf dem Lande „sittlicher“ seien...

Die „Herren“ wissen wohl, daß es mit ihrer politischen Macht zu Ende ist, wenn im Landproletariat das Klassenbewußtsein erwacht...

Aber der Stein ist im Rollen; die Landbevölkerung kann nicht länger in barbarischer Abgeschlossenheit gehalten werden...

Gemeinde-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten vom 16. Februar 1899.

Im November d. J. ist das Amt der unbesoldeten Stadträte Kalkow, Schwarz, Kubbe, Reichardt, Rahms und Ende erloschen.

Hierauf nahm die Versammlung einen Bericht des Stadtv. Bänck entgegen über die 23. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege...

Ohne Besprechung wurden genehmigt die Vorlagen betreffend die Errichtung einer neuen Oberlehrerstelle von Ostern 1899 ab...

Eine längere Besprechung rief die Einfindigung der neuen Magistratsstraße hervor. Der Magistrat empfahl die Bewilligung von 3050 Mark aus Titel „Insgemein“ zur Herstellung eines neuen Latenstäckets...

Es folgte die Beratung über die elektrische Beleuchtung der Bollbrücke und Langen Brücke. Der Magistrat will an dieser Stelle einen ersten Versuch mit der elektrischen Beleuchtung der Straßen machen...

Parteigenossen!

Denkt bei allen Zusammenkünften an die Verbreitung der Volksstimme.

verordneten gewesen ist, die Ausbeute der elektrischen Beleuchtung einer Privatgesellschaft zu überlassen. Durch die Benennung elektrischer Lichtes würde der Stadt der Gaskonsum geschmälert zu Gunsten einer Privatgesellschaft...

Eine Eingabe der Verbände Magdeburgs zc. der Deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder), betreffend Gesuch an die künftigen Behörden, auch ihrerseits wegen Aufhebung der Viehperre bei den Reichsbehörden vorstellig zu werden...

empfehlen, wie bisher, so auch fernhin auf Beschleunigung der schwebenden Verhandlungen hinzuwirken. In der Besprechung sprach zunächst Stadtverordnetenvorsteher Frieg aus: Seit 1868 sei für die Justiz sein neues Gebäude errichtet; das damals an Stelle eines alten jämmerlichen Hauses erbaute Haus am Thranenberg sei schon längst wieder unzureichend und unzulänglich...

Als letzter Gegenstand stand die Fluchtlinie Steinfstraße-Deiterstraße auf der Tagesordnung. Der Magistrat hatte bekanntlich beantragt, den Breitenweg zwischen Steinfstraße und Deiterstraße später zu verbreitern...

Die sozialdemokratischen Vertreter im Stadthause sind bislang eifrig bemüht gewesen, nach Kräften die Interessen der Stadt wahrzunehmen. Wenn sie auch zuweilen sich im Gegensatz zu der Mehrheit der Stadtverordneten befanden, ihre abweichende Meinung bekundeten, so geschah dies jedoch in einer Form, die niemand verletzte...

Und wo ein Angriff, der unsere Vertreter verletzen konnte, erfolgte, geschah die Abwehr in ruhiger ansässiger Form. Wir erinnern an die Auseinandersetzungen des Herrn Oberbürgermeisters mit dem Stadtv. Schmidt IV. Man sollte nun meinen, daß die Haltung unserer Vertreter auf die Gegner der Sozialdemokratie beruhigend wirken sollte...

Für Konfirmations-Einkäufe

405 besonders empfohlen!

Neu eingetroffen!

Auf meiner Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit
Grosse Restposten verschiedenartiger Neuheiten
reinwollener, schwarzer und farbiger Damenkleiderstoffe
zu beispiellos billigen Preisen an mich zu bringen und empfehle
hierzu unter anderem, so lange Vorrat:

Große Posten 98/100 cm breite
reinwollene Diagonals
aus guten Kammgarnen hergestellt
p. Kleid = 6 Meter Mt. 3.90—4.80

Große Posten 115/120 cm breite
Diagonalschevron und Armures
in den neuesten Modelfarben
p. Kleid = 6 Meter Mt. 5.40—9.00

Große Posten schwarze und farbige
Damenkleiderstoffe
reine Wolle, größte Neuheiten der Frühjahrs-Saison
in verschiedenen Ausführungen
werden zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Große Restposten reinwollene schwarze
Damen-Konfektionsstoffe
samt und mit Mohair-Effekten 130 cm breit
für Kragen, Jackets etc. vorzüglich geeignet
p. Meter 1.00—1.80 Mt.

Weit unter regulären Preisen empfehle:
Grosse Restposten Zuche, Buckskins
Kammgarne, Cheviots, Zwirnstoffe
nur vorzüglichste Wäcker und Cottbusser Fabrikate.

Su besonders billigen Preisen empfehle:
Garantiert doppelt gereinigte staubfreie
Bettfedern
Daunen und fertige Betten.

Gross. Lager
abnorm billiger
Gardinen
Steppdecken
Tischdecken
Teppiche

Isidor Gabbe
Größtes Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe
9/10 Breiteweg 9/10
Gegenüber der Laterastrasse + Verkaufsräume 1 Troppa hoch

Günstigste
Gelegenheitskäufe für Fräule
zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.
Für Wiederverkäufer stets größere Partieposten am Lager.

Billigste Bezugsquelle

Möbel!

Kleiderschränke 23, 25 u. 35 Mt.,
Bettstühle 30 u. 35 Mt., Pfeilerschränke
19 u. 24 Mt., Spiegelspiegel 10, 13,
15 u. 16 Mt., Stuhlische 10 u. 14 Mt.,
Sofas und Divan nur 28, 35 u.
40 Mt., Rohrstühle 3.75 u. 5.50 Mt.,
Bettstellen mit Matratzen nur 23, 28
u. 35 Mt., Küchenschränke 22 u. 24 Mt.,
Anrichten 18 u. 20 Mt., Küchentische
8 Mt. und Stühle 2.75 Mt.

Ferner:

Betten

für nur 17, 24, 28-30 Mk.

Bettstellen m. Matratzen

für nur 20, 28, 30, 35 u. 40 Mt.
Natharinenstr. 8, hochpt.

Auf Abzahlung

liefert
A. Becker
31, 1 Breiteweg 31, 1
Konfirmanten-Anzüge
schwarz, blau, braun
kleine Anzahlung
leichteste Abzahlung
schon von 1 Mt. an.

Anfertigung von Reparaturen und
Reparaturen von Gold- u. Silber-
waren. Spezialität: Ringe in jeder
Form und Preislage. Verlobungs- resp.
Trauringe, massiv, gelöst. gest. 0333, das
Paar schon von 7 Mt. an. Vergolden und
Verfilbern billigt bei 100

M. Dietrich, Goldschmied
Schmiedehofstr. 3, part.
Nur Arbeitgeschäft, kein Laden.

Central-Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen und Fahrräder
unter Garantie, auch werden an zerbrochenen
Mäshinen neue Nöhren eingesetzt, da ich mit
sämtlichen Nöhren versehen bin.

R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburgerstr. 21. 187

Cigaretten ohne Papier
Kyriazi - Frères
Apis - Neptun
Schmalzler Schnupftabak
zu haben 51

Breiteweg 83. 329
Kanarienhähne, -Weibchen und Holz-
nestler zu verk. Neustadt, Friedrichstr. 10 III, I.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,
offizieren:

Konfirmanten-Anzüge in Buckskin und Diagonal	von 8-14 Mt. an.
Konfirmanten-Anzüge in Kammgarn und Cheviot	14-27
Sabelocks mit voller Pelserie	9-20
Radsfahr-Anzüge, Hose mit doppeltem Gefäßboden	7-11
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	13-30
Kost-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20-30
Mod-Anzüge in Kammgarnstoffen	25-40
Gehrod-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	25-46
Einzelne Jackets in Buckskin und Cheviot	5-10
Einzelne Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	3-6
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	7-12
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Gürt	3-9
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochlegante Ausführung	2 1/2-7
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeits-hosen	1 1/2
Gut blaue Monteur-Anzüge	2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erspareung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
 3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
- Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 328

Roeder & Drabandt

Leder-Handlung
Magdeburg, Himmelreichstraße Nr. 6 und 8
und Jakobstraße 25
erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.



Mohr'sche Margarine
wie beste Butter.
schmeckt u. bräunt
Man achte genau auf obige Marke!

Zur Konfirmation

empfehle in überraschend reicher Auswahl und bekannter Preiswürdigkeit
schwarze u. farbige Kleiderstoffe
Robe von 4.50 Mark an. 424
Julius Franke, Alte Neustadt, Hohepfortestr. 49a
Gasse Endelstraße.

Karl Staufenberg

St. Michaelstraße 44/44a Sudenburg St. Michaelstraße 44/44a
empfehle sein großes Lager in

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.
Stoff- und Lederhosen
in allen Farben und Größen.

Normalhemden, Barchenthemden und Unterhosen
in allen Qualitäten.

Großes Stofflager bis zu den feinsten Qualitäten.
Anfertigung seiner Herren-Garderobe in meiner eigenen Werkstatt im Hause unter Garantie für guten Sitz.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Volksstimme beziehen zu wollen.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft
Neustadt, Breiteweg 120a
empfehle in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln
in solider Ware zu billigsten Preisen.

Lederhandlung von G. Arnold

Sudenburg, Rottersdorferstr. 1a
empfehle bei Bedarf sein reichhaltiges Lager in

Ober- und Unterledern
zu billigsten Preisen. 304

Die Frauenpost.

(Der Nr. 4 der Gleichheit entnommen.)

Ein internationaler Kongress für das Recht der Frau und das Recht des Kindes soll während der Weltausstellung vom Jahre 1900 in Paris tagen. Der Kongress wird von der „Ligue Française pour le Droit des Femmes“ (Französische Liga für das Frauenrecht) einberufen. Jede Organisation, welche an ihm teilnimmt, soll durch zwei Delegierte (Frauen oder Männer) vertreten werden. Die ausländischen Organisationen werden ersucht, sich möglichst durch Delegierte vertreten zu lassen, welche Paris bewohnen. Die Anregung erklärt sich wohl in der Hauptsache aus dem Wunsche, die aus der Vielsprachigkeit erwachsenen Schwierigkeiten zu vermindern. Nichts desto weniger berührt sie eigentümlich und stempelt schon im Voraus den Kongress zu einer Beratung von Journalistinnen, Schriftstellerinnen, Studentinnen verschiedener Nationalität, die in Paris leben. Das Organisationskomitee des Kongresses hat folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Prinzipien-erklärung, betreffend die Unabhängigkeit der Frau als Vorbedingung ihres Glücks und ihrer Würde. 2. Ueberblick über die wirtschaftliche Lage der Frau in den einzelnen Ländern; Studium der Mittel, um gleichen Lohn für gleiche Leistung beider Geschlechter herbeizuführen. 3. Wirtschaftliche Unabhängigkeit der verheirateten Frau; vergleichendes Studium der einschlägigen Gesetzgebung in den einzelnen Ländern. 4. Integrale (allseitige) Erziehung der beiden Geschlechter. 5. Gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen, um die Idee der Gleichheit der Geschlechter zu entwickeln. 6. Recht des Kindes auf körperliche, geistige und moralische Entwicklung. 7. Abschaffung der reglementierten Prostitution; Notwendigkeit einer Moral für beide Geschlechter. Das Programm kann durch Beschluß der Majorität der vertretenen Organisationen geändert werden.

Zwei neue weibliche Handelsinspektoren sind von dem Londoner Grasschaftsrat angestellt worden.

Eine Schule für Gefängnis-aufseherinnen ist im Januar in Moskau eröffnet worden. Die Schülerinnen werden einen theoretischen, allgemeinbildenden und einen praktischen Kursus durchmachen. Während des letzteren sollen sie in den Gefängnissen beschäftigt werden. Die Schule verfolgt den Zweck, für die Gefängnisse ein niederes Personal auszubilden, das auf die Arrestanten, namentlich auf die Frauen und Kinder, moralisch einzuwirken imstande ist. — Den bürgerlichen Frauenvereinen Deutschlands sei diese Schule hiernit zur Nachahmung empfohlen!

Das für Hannover geplante Mädchen-gymnasium wird zu Ostern bereits eröffnet.

Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

Angellager ist der Arbeiter Wilhelm Bauer aus Förderstedt, geboren am 20. September 1840, verheiratet, der beschuldigt ist, im September v. J. die Feldscheune und einen Stall seines Dienstherrn vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Bauer war im Anfang des Jahres 1898 bei dem Landwirt Wendenburg in Dienst als Pferdebesitzer und hatte seine Wohnung in der Nähe der fraglichen Feldscheune. Am Abend des 13. September 1898 verließ der Angellager gegen 9 Uhr seine Wohnung und erklärte, er wolle nur einmal in den Hof hinausgehen. Er ging aber nicht nur dahin, sondern auf die mit Felldrüchten gefüllte Feldscheune zu, die gleich darauf in Flammen stand. Zwei Tage darauf, am 15. September vormittags, geriet auf dem Wendenburg'schen Gehöft ein Stall in Brand, auf dessen Bodenraum Stroh lagerte, von dem Bauer am Tage zuvor und am gleichen Morgen einen Teil herabgeworfen haben soll. Der Angellager will von dem Entstehen des Stalbrandes gar nichts wissen, giebt dagegen zu, den Brand der Feldscheune verursacht zu haben, aber nicht vorsätzlich, sondern fahrlässig. Er habe nämlich am Abend des 13. September an der Kohlenbahn Kaninchen fangen wollen und sich deshalb zwischen 8 und 9 Uhr mit brennender Cigarre dahin begeben. Es seien einige Kaninchen nach der Feldscheune zu gelaufen, er habe seinen Knüttel nach den Tieren geworfen, auch eins getroffen, das aber gleich wieder aufgestanden und nach der Scheune hin gesücht sei. Dadurch sei es ihm entkommen und er habe wieder umkehren wollen, hätte sich seine inzwischen ausgegangene Cigarre wieder anzünden wollen, wobei er das brennende Streichholz fortgeworfen und seinen Weg fortgesetzt habe. Gleich darauf sei es hinter ihm hell geworden und er habe gesehen, daß das Stroh am Boden brannte. Trotz seiner Wächerversuche habe sich das Feuer der Scheune mitgeteilt und diese sei niedergebrannt. Bei seiner ersten Vernehmung hat Bauer zugegeben, er habe die Feldscheune vorsätzlich in Brand gesetzt und zwar gemeinschaftlich und auf Zureden des Knechtes Sonnenschein, der einige Wochen früher von Wendenburg entlassen gewesen sei. Sonnenschein wurde daraufhin in Untersuchungshaft genommen, konnte aber glücklicherweise ein vollständiges Alibi erbringen, und dann gab auch Bauer zu, er habe Sonnenschein zu Unrecht beschuldigt. Nach Befunden des Gutsherrn Wendenburg haben kleine Reibereien zwischen ihm und Bauer stattgefunden, derselbe habe über zu wenig Lohn gekämpft und auch einmal, als er statt 60 Mark Lohnvorschuß nur 30 Mark bekommen habe, eine Drohung gegen ihn ausgestoßen. Der Schaden an dem Gehöft der Feldscheune habe 3600 Mark, der an den darin verwahrten Vorräten 25000 Mark betragen, von denen drei Viertel durch Versicherung gedeckt seien. Der Schaden am Stallgebäude beziffere sich auf 10000 Mark, der an darin ver-

wahrtem Stroh und Heu noch einige Tausend Mark, doch sei dieser Verlust durch Versicherung ganz gedeckt. Nach der Aussage eines Bahnwärters ist der Brand erst am südlichen Giebel der Scheune und dann am nördlichen aufgeflammt. In der Zwischenzeit zwischen den beiden Bränden entstand ein solcher in dem nicht weit von dem Wendenburg'schen gelegenen Brennecke'schen Gehöft. Auf Grund der Verhandlung bejahten die Geschworenen nur den Fall der vorsätzlichen Brandstiftung betreffs der Feldscheune, verneinten dagegen die zweite Schulfrage. Der Gerichtshof erkannte demgemäß wegen des ersten Falles auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft, wegen des zweiten Falles auf Freisprechung.

Gewerbegericht Magdeburg.

In der Kündigungsfrist stets zu spät zur Arbeit gekommen ist der Maschinist M., der beim Druckereibesitzer Sorgler beschäftigt war. Nach einigen Tagen wurde er sofort, ohne vorher verwarnt zu sein, aus vorstehend erwähnten Gründen entlassen. M. verlangt wegen vorzeitiger Entlassung 36 Mark Lohnentschädigung, die ihm auch zuerkannt werden.

Vereinbart vorher den Lohn. Der Bäcker-geselle S. verlangt von dem Bäckermeister Ubricht für 36 Ueberstunden 12,60 Mk. Lohn. Beklagter behauptet, dem Kläger nichts mehr schuldig zu sein, da er Wochenlohn erhalten habe. Beide Parteien vergleichen sich auf 7,50 Mk., die Beklagter zu zahlen hat.

Klassenjustiz in Italien.

Im Laufe des Jahres 1898 wurden in Italien wegen politischer Angelegenheiten folgende Strafen ausgesprochen: Vom Kriegsgerichte in Mailand: 1435 Jahre, 8 Monate und 1 Tag Gefängnis; außerdem 29160 Frank Buße.

Vom Kriegsgerichte in Florenz: 1156 Jahre, 6 Monate und 10 Tage Gefängnis; außerdem 190391 Frank Buße.

Vom Kriegsgerichte in Neapel: 450 Jahre und 22 Tage Gefängnis, nebst 23777 Frank Buße.

Von den gewöhnlichen Gerichten: 1949 Jahre, 10 Monate und 29 Tage Gefängnis; außerdem 96388 Frank Buße.

Es wurden also im ganzen in Italien im Jahre 1898 von den Gerichten wegen der meist von den Gewaltthätern selbst provocierten Unruhen gesprochen: 4992 Jahre, 2 Monate und 2 Tage Zuchthaus und 249016 Frank Buße.

Wenn man bedenkt, daß diese dramatischen „Strafen“ zumieist Unschuldige trafen, so krampft sich das Herz im Leibe zusammen.

Zur Konfirmation!!

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in reiner Wolle

Meter 58 Pfg.

Konfirmanden-Kragen Stück 2.95, 3.75-10 Mk.

Bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster.

Alte Markt 12 **S. Friedeberg Jr.** Alte Markt 12

Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl, 9.50, 10.20, 11.80, 14.30 usw.

Knaben-Anzüge

großes Lager, unerreicht billige Preise

von 1.50 Mk. an.

Spezialität: Arbeiter-Garderobe

in allen Größen und Preislagen.

Kaufhaus Wilhelmstadt.

Fluß-Sechse Zander Pfd. 50 Pf.

roßköpfig, frische Laiche, Pfd. 85 Pf.

fr. dan. Jungen, Schollen, 363

gr. Seelachs-Ausschnitt, Pfd. 30 Pf.

la. große dänische Pfd. 25 Pf.!

Angelschellfische Pfd. 25 Pf.!

Daridische feine Matjes-Feringe.

Zeländer

Malta-Kartoffeln, Pfd. 15 Pf.

Pa. Fettbällinge Kiste 1.20 Mk.

echte Kiel-Sprossen

Konserven: Saison-Ausverkauf!

Erbsen, 2 Pfd.-Dose 43 Pf., Stangen-

spargel, 1 Pfd.-D. 50 Pf., 2 Pfd.-D. 80 Pf.

Schnittspargel, 4 Pfd.-D. 1 Mk., 2 Pfd.-D.

60 Pf., Mirabellen, 2 Pfd.-D. 80 Pf., 1 Pfd.-

Dose 45 Pf., 4 Pfd.-D. 1.50 Mk.

Feinste Wrabant, Pfd. 1.20 Mk.

Zafelfarbelle.

Ural-, Perl-Caviar Pfd. 6 Mk.

Markworth & Co.,

Fischlerstraße 23, Breiteweg 253.

Verkaufsstellen: Budaun, Feldstraße 4.

Subenbourg, Braunschweigerstr. 11.

Leder-Ausschnitt!

Gute und billige Sohl- u. Nachleder-Coupons, Schuh- u. Pantinmacher-

Bedarfsartikel, Pantinmacher.

Lange & Ostwald, Inh. W. Gröger

Alte Markt 24, Eingang Buttergasse.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

10 Prozent Rabatt

auf sämtliche Winterwaren.

825

Größte Auswahl. Ball-Schuhe Billigste Preise.

Otto Wetzel & Co.

Mechanische Schuhfabrik

Breiteweg 69/70, Ecke Sparrstraße.

Spezial-Kaffee-Verhandt-Geschäft Max Häusler

Magdeburg-N. — Berlin.

..... liefert frei ins Haus:

Tägl. frisch geröstete Kaffees bester Qualitäten
in Dosen von 1/2 Pfund an.



Dosen teilweise ohne Pfand.
Wöchentliche Lieferung
stets an demselben Wochentage.

1/2 Pfd.
40
Pfennig

1/2 Pfd.
50
Pfennig

1/2 Pfd.
60
Pfennig

1/2 Pfd.
70
Pfennig

1/2 Pfd.
80
Pfennig

1/2 Pfd.
90
Pfennig

1/2 Pfd.
100
Pfennig

Max Häusler
Magdeburg-N.
Ergen Rückgabe von 25 dieser
Marken gebe 1/2 Pfund dieser
Kaffeemischung gratis oder den
entsprechenden Wert in bar.



Steigender Umsatz
in meinen ihrer Fein-

heit wegen beliebten Kaffees er-
möglicht es mir, meinen werten Kunden
von jetzt ab entsprechenden Rabatt gewähren zu
können und bitte ich gefl. darauf achten zu wollen, daß
zukünftig jedem 1/2 Pfund Kaffee eine Rabatt-Marke beigelegt ist.

Konfirmanden

-Anzüge in blau, braun und schwarz, auch nach Maß in allen Preislagen,
-Schirme von 2.00 Mark an, -Hüte von 1.40 Mark an.

Ehrenfried Finke, Magdeburg

nur Breiteweg 125/26, Gebladen Schrottdorferstraße.

Sudenburg

Für Konfirmanden

empfehlen zu bekannt billigsten Preisen

weiße und bunte Unterröcke, Hemden, Beinkleider, Corsets,
Taschentücher, Strümpfe, Oberhemden, Chemisets, Kragen,
Manschetten, Cravatten

Einen großen Posten Sammet-
und Stoffkragen

Einen Posten Glacee-Handschuhe
Paar 40 Pfg.

Gebrüder Zweig

Sudenburg

Cracau.
Geburten: Marie Luise, T. des
Großhändlers Robert Köffel in Jytle-
leben. Frieda Martha, T. des Arbeiters
Karl Wegener in Cracau.
Todesfälle: Sickenhausbewohnerin
Jda Richter, 23 J. 6 M. 22 T.
Groß-Otterleben.
Aufgebot: Arb. Hans Habermann
mit Jda Erich hier.
Eheschließungen: Arb. Wilhelm
Hoffmann mit Marie Kern hier.
Geburten: Johannes Nikolaus, S.
des Arb. Karl Nisch hier. Helene Selma,
T. des Maurers Wilhelm Nöbe hier.
Selma Anna, T. des Arb. Joh. Heinrich
hier. Elli Lucie, unehelich. Ella Martha
Therese, T. des Arb. Wilhelm Wille hier.
Rosalie Rosa, T. des Arb. Friedr. Heime-
mann hier. Emma Frieda, unehel. Dita
Christian, S. des Zimmerers Herm. Haffel
hier. Wilhelm Friedrich Gustav, S. des
Schlossers Wilhelm Neuenhof in Benneden-
bed. Margarete Elisabeth Anna, T. des
Arb. Gustav Mertens hier. Olga, T. des
Kaufm. Johann Czermanski hier. Wilh.
S. des Arbeiters Waldemar Schud in
Bennedenbed. Heinrich Karl, S. des Arb.
Karl Freund hier. Karl, S. des Arbeiters
Franz Humold hier. Selma, T. des Maur.
Albert Krung hier. Franz Josef, S. des
Arbeiters Christian Mäter hier. Feli-
x Albert, S. des Eisendrehers M. Unger hier.
Todesfälle: Anna Meta Vogt hier,
1 M. 2 T. Johannes Nikolaus Nisch h.
5 T. Ehefrau Sophie Elisabeth Kluge
geb. Peterling hier, 61 J. 11 M. 5 T.
Walter Hermann Bauernmeister hier, 20 T.
Friedrich Hermann Wilhelm hier, 1 J.
10 M. 14 T. Lucie Lydia Bodenstem in
Bennedenbed, 10 M. 1 T. Frieda Eliza-
beth Meise in Bennedenbed, 1 J. 2 M.
8 T. Elli Lucie Herbst hier, 14 T. Martha
Frieda Klug hier, 9 M.

Salzbe, 1. bis 15. Februar.
Eheschließungen: Arb. Friedrich
Kraßer in Fernersleben mit Anna Hensler
in Berlin. Arb. Karl Müller mit Bertha
Maack in Salzbe. Dreher Wilh. Lehmann
mit Elise Wischeropp in Fernersleben.
Geburten: Friedrich Walter, S. des
Schlossers Richard Schwarze in Ferners-
leben. Friedrich Wilhelm, S. des Form-
Friedrich Wallstein in Salzbe. Frieda
Elza, T. des Klempners Hermann Klenz
in Salzbe. Walter, S. des Arbeiters
Wilhelm Fritschenau in Salzbe. Luise
Martha, T. des Arbeiters Wilh. Pöhlig
in Fernersleben. Elli Olga Hulda, un-
ehelich in Salzbe. Anna Emma, T. des
Hilfsbahnleiters Karl Groner in
Salzbe. Adolf Erich, unehelich in Ferners-
leben. Margarete Anna Alwine, T. des
Arbeiters Otto Paul in Fernersleben.
Margarete und Anna Elze, Zwil.-Töchter
des Arb. Wilh. Kelle in Salzbe Gutsbezir.
Todesfälle: Wilh., S. des Arb.
Julius Johann Erna, T. des Drehers
Hermann Dangelow in Fernersleben, 5 M.
15 Tag. Antonie Margarete, T. des Dach-
deckers Heinrich Rosenthal in Ferners-
leben, 2 M. 1 T.
Totgeburt: Sohn des Stellmachers
Franz Rahmschläger in Fernersleben.

Standesamt.
Magdeburg, 17. Februar.
Aufgebote: Schuhmann Friedrich
Wilhelm Schmidt hier mit Emilie Winna
geb. in Capelle mit Theresie Elisabeth
Duy in Capelle, geb. mit Anna Kelle hier.
Restaurateur Richard Blagens mit Anna
Lange hier. Schlosser Franz, T. h. mit
Witwe Clara Kelling geb. Dame hier.
Modellstecher Ernst Richard Künzel in
Sudenburg mit Marie Therese Haage in
Calbe a. d. S. Hilfsabemeister Friedrich
Nisch in Sudau mit Auguste Weber hier.
Lehrbriefträger Karl Binzelberg in Debitz-
felde mit Antonie Böncher hier.
Geburten: Martha, T. des Kunst-
und Handlungsgärtners Otto Voigt. Ewald,
S. des Arbeiters Oskar Winde. Marg.,
T. des Müllers Friedrich Greiert. Hilde-
gard, T. des Bädermeisters Otto Ernst.
Liesbeth, T. des Versicherungs-Beamten
Karl Gruent. Hellmuth, S. des gepr.
Lokomotivheizers August Koch.
Todesfälle: Heim. Goebcke, Holzhdl.,
78 J. 5 M. 20 T. Joh. Mübel, Privat-
mann, 81 J. 8 M. 12 T. Friedrich, S.
des Schmieds Friedrich Donath, 3 J. 8 M.
Ernst, S. des Drehers Emil Krebier, 4 M.
11 T. Robert Lichte, Schuhmacher, 33 J.
9 M. 23 T. Alfred, S. des Schneiders
Joh. Vogel, 1 J. 5 M. 28 T.
Neustadt, 16. Februar.
Aufgebote: Gastwirt Friedrich Karl
Wahl in Capelle mit Theresie Elisabeth
Kalle. Febr. Friedr. Wilhelm Kolo-
di Emma Sophie Anna Bremer.
Eheschließung: Arb. Herm. Enders-
geb. mit Anna Willenhecher.
Geburten: Elisabeth, T. des Privat-

Zur Konfirmation

empfehle:

Schwarze Crepes, Cheviots und Mohairs, glatt und gemustert, von 75 Pfg.
pr. Meter an.

Blatte, gemusterte, gestreifte und karierte Kleiderstoffe in den neuesten Mustern zu
billigsten Preisen.

Gestickte weiße Unterröcke von 1.50 M. an.

Anstandsrocke in gestreift, glatt, Moiree und Velour zu jedem Preis.

Außerdem ist mein Lager in allen andern Artikeln, als: Bettbezügen in weiß, kariert und Satin von 25 Pfg.
pr. Meter an, Handtüchern in grau und weiß, Leinwand, Blanddruck, Schürzenzeugen usw. usw. auf
das Reichhaltigste sortiert. Ebenso bringe ich meine anerkannt guten Bettfedern und Zulettis von den billigsten
bis zu den besten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

Fr. Hartmann, Magdeburg-Neustadt

Schmidtstraße 56.

manns Wilhelm Steinweg. Adolf Karl,
unehelich. Margarete, T. des Arb. Herm.
Zinsch. Elze, T. des Fabrikant. Friedrich
Schiele. Emma, T. des Maurers Ferdin.
Wiltner. Walter, S. des Stadtbauperwalt.
Joh. Sohnemann. Marie, T. des Arb.
Friedrich Hef.
Todesfälle: Unverehelichte Bertha
Blante, 47 J. 18 T. Arthur Walter Feltz,
unehelich 2 M. 13 T. Maurer Jakob
Brühl, 70 J. 7 T.
Som 17. Februar.
Aufgebote: Kaufm. Friedrich Wilh.
Hermann Meiting in Santenburg a. S. mit
Marie Luise Hedwig Nienschüssel. Gerichts-
aktuar Karl Heinrich Stockhaus mit Luise
Marie Peters.
Eheschließung: Arb. Adolf Thiers
mit Ann.
Geburten: Frieda Elze, unehelich.
Albert, S. des Bauarb. Alb. Lindenberg.
Helene, T. des Handschuhmachers Reinhold
Friede. Paul, S. des Bahnarb. Gustav
Reuter. Erna, T. des Maschinisten Karl
Sonderhoff. Hedwig, T. des Fabrikarb.
Wilhelm Schleg. E. T. des Arb. Heimr.
Seide.
Todesfälle: Elze, T. des Weibgerb.
Emil Maack, 2 M. 23 T. Wwe. Beigel,
Christiane, geb. Wolf, 78 J. 7 M. 14 T.
Hedwig Gertraud, unehel., 5 M. 17 T.
Sudau, 16. Februar:
Geburten: Emma, T. des Schlossers
Richard Merke. Kurt, S. des Maschin-
schlossers Max Heinrich. Hermann, S. des
Bädermeisters Hermann Bussefahn.
Totgeburt: Ein Kind des Schloss.
August Richter.
Som 17. Februar.
Geburt: Ernst, S. des Jungen, Ferd.

Kleine Chronik.

Chrentarten für die notleidenden Landwirte.
Ein Berliner Berichterstatter meldet: „Vor dem Versammlungslokal des Bundes der Landwirte traf man Verteiler von „Chrentarten“ für hiesige Ball-Lokale, zu denen der Zutritt nur sonst gegen Entgelt gestattet ist. Die Inhaber der Tanzabden, die in den Tänzern deren gefüllte Körben stehen und ihre Pappentümer zu lenken pflegen, müssen nach diesen Anzeichen von einer Notlage der Landwirte nicht überzeugt sein.“ Diese Schlussfolgerung kann unrichtig sein. Vielleicht werden die Chrentarten nur aus Mitleid mit der unverschämten Unmuth der Notleidenden verteilt. —

Wie dem Vorwärts mitgeteilt wird, befinden sich die Angehörigen der Männer, die am Sonntagabend auf dem Ban in Hakensee verunglückt sind, in einem um so tieferen Elend, als sie von dem Vau-Unternehmer Walter immer noch nicht den von ihrem Ernährern verdienten Lohn für die 14te Woche voll angezahlt erhalten haben. Die Frau des verunglückten Meurers Rudolf, die sich kümmerlich mit Überzeugt sein.“ Diese Schlussfolgerung kann unrichtig sein. Vielleicht werden die Chrentarten nur aus Mitleid mit der unverschämten Unmuth der Notleidenden verteilt. —

Vom Schwurgericht in S. Prowo ist der Bürgermeister Kriese aus Jaroschin nach mechanischer Unteruchungshaft von der Anklage der Unterschlagung und Urkundenfälschung freigesprochen worden. —

Necht „gemüthlich“ ging es auf einer großen Wauern-Sochzeit zu, welche dieser Tage in dem Dorfe Staaten bei Spandau gefeiert wurde. Ein Gast, Gemeindevorsteher, eines Nachbarortes, schlug bei der Tafel einem Staatenbesitzer, der mit einem Sittlichen Kesselfisch nach ihm geworfen, mit einem Bierglaste ins Gesicht; dem Wirthschafter wurde das Rasenhemd beinahe zerschmettert. Der Schläger sagte dazu: „Na, getroffen habe ich ja ordentlich.“ Der zur Anklage des Verhabens herbeigekommene Seilgehilfe des Dorfes wurde dann von einigen Hochzeitsgästen gleich veranlaßt, zu bleiben, um bei weiteren vorkommenden Fällen sofort zur Hand zu sein. —

Mit Recht dürften gewisse Leute in Deutschland erfüllt werden, wenn sie folgende amtliche Notiz in den russischen Blättern lesen: „In Nr. 7 der Zeitschrift Grahdanin vom 25. Januar d. Js. waren in der Abtheilung „Logbuch“, für die Presse ungeschickliche und dem Inhalte nach freche Neußerungen über die Person des früheren und des gegenwärtigen Dirigierenden der Reichs-Walds-Regierung zugelassen. Unlänglich dessen hat der Minister des Innern auf Grund des Art. 155 des Censur- und Press-Msgl. Ausg. v. J. 1899 verfügt, den Druck von Privat-Annoncen in der Zeitschrift Grahdanin zu verbieten.“ Nebenfalls ein sehr „kurzer Prozeß“. —

Verhaftet wurde in Peit durch die Polizei der Kamenober-Neutnant Ritter von Tieslowitz wegen Wechselfälschungen im Betrage von 28 000 Gulden. —

Aus Montreal wird gemeldet, der von Portland kommende Expresszug der Grand-Trunk-Eisenbahn sei Mittwoch abend in der Nähe von Sherbrooke entgleist, wobei sieben Personen getödtet seien. —

Der Blitz schlug am Dienstag in Brillac bei Cannes während der Messe in eine kleine Kapelle ein. Drei Frauen wurden getödtet und etwa 20 Personen verwundet. —

Aus Castellon (Spanien) wird gemeldet, in der dortigen Provinz, bei Moran, habe sich eine bewaffnete Bande ins Gebirge geschlagen. Es ist noch unbekannt, ob es sich um Aufständische handelt, Truppen und Aufständische sehen hinter ihnen drein. —

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Die Jahreshste Neustadt des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hielt am Sonntag, den 12. d. Mts., in Schalls Lokal ihre Mitglieder-Versammlung ab. In derselben referierte Genosse Julius Koch über den Einfluß der Arbeiter-Organisationen auf die heutige Gesellschaftsordnung. Er zeigte den Entwicklungsgang des Klein-Handwerks zum Großbetrieb und schilderte gleichzeitig das Kunstwesen früherer Zeit und die damals geübten Künfte zwischen Meister und Gesellen. Mit Anbruch des Maschinenzeitalters haben sich die Produktionsmittel in immer weniger Hände konzentriert. Durch die Vervollkommnung der Technik, welche immer mehr Menschenhände entbehrlich machte, entstand die Reservearmee der Arbeitslosen. Redner ging auf alle hieraus resultierenden Mißstände näher ein und kennzeichnete besonders die Mittel, mit denen die Arbeitgeber die Organisationen bekämpfen. Mit einem Appell an die Nichtorganisierten, dem Verbands beizutreten, schloß der Referent seinen interessanten Vortrag. Nach einer kurzen Debatte erstattete Kollege Wöhrcht Bericht von den Verhandlungen des Sautages der Provinz Sachsen. Hierbei verdient hervorgehoben zu werden, daß der Beschluß gefaßt wurde, zwecks einer erfolgreichen Agitation unter den sogenannten Sachjüngern polnisch gedruckte Flugblätter zu verbreiten. Nachdem noch einige lokale Angelegenheiten erledigt, erfolgte Schluß der Versammlung. —

Eine öffentliche Kupferschmelde-Versammlung findet am Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerstr. 22, statt. Die wichtige Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Kupferschmelde. Siehe Anzeige im Sonntagsblatt.

Metallarbeiter in Fernerleben. Sonntag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, findet im Lokale der Wihne Lausch eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung statt. Zu dieser werden sämtliche Metallarbeiter aufgefordert zu erscheinen. —

Sonntag, 19. Februar:

Verein der Maschinisten und Feizer. Versammlung nachm. 3 1/2 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Verein Deutscher Schuhmacher (Zahlstelle Neustadt). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur Gemüthlichkeit, Schmidstr. 38.

Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter. Fiskale Eudenburg. Versammlung vormittags 10 1/2 Uhr in der „Berliner Bierhalle“, Schöningerstr. 28.

Stattklub Einigkeit. Jeden Sonntag vor 2 Uhr: ab gemüthliches Beisammensein.

Freie Turner Bemannende. Jeden Sonntag nach dem 15. jeden Monats nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Montag, 13. Februar:

Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter, Fiskale Eudenburg. Jeden Montag nach dem 1. und 15. eines Monats Zahlabend von 8 1/2—10 Uhr in „Friedrichsplatz“, Leipzigerstr. 52.

Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Freie Turnerschaft Magdeburg-Wilhelmstadt. Jeden Montag Turnstunde im Luisenpark.

Dienstag, 14. Februar:

Naturheilverein Budau. Abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde im Vereinslokal.

Cirkus Jansky.

Das den Cirkus besuchende Publikum wird sich im Laufe der letzten Woche davon überzeugt haben, daß unser Lob, welches wir in letzter Sonntagsnummer dem Cirkus Jansky spendeten, vollaus gerechtfertigt ist. Das vorzügliche Pferdmaterial, welches der Marfall anweist, die guten Leistungen der Artisten und die bewundernswürdige Höhe der Pferdebedressur rief allenthalben das Lob hervor. Man braucht kein ostpreussischer Pferdekenner, auch kein internationaler Artistenliebhaber zu sein, um das Gute der Leistungen zu erkennen; ein jeder „Laie“ muß, wenn er gerecht sein will, sich befriedigt über den Cirkus Jansky äußern. So dachte ich Laie gestern (Donnerstag) abend, als ich die prächtigen Hengste, die hübschen, gewandten Artistinnen und Artisten vor mir sich produzieren sah. Das Angenehme, welches meinem Auge zu teil wurde, erhöhte sich durch die Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit des Programms. Hatte die tadellose Dressur der Pferde meine Auge befangen, so währte es nicht lange und mein Sinn mußte sich auf die Artisten lenken, welche durch Gewandtheit, Kraft und Ausdauer mein Interesse ganz in Anspruch nahmen. Kunstbewegte Bilder gruppieren sich in schneller Reihenfolge, als die Pferde der Ruhe bedürften, und wenn letzteres nicht der Fall, trabe ein schöngeformtes Pferdchen bald nach dem Takte der Musik oder unter dem Kommando des Herrn Direktor Jansky. Vollaus befriedigt verließ ich den Cirkus.

Daß der Sonntag, den Cirkus füllen wird, dürfte bei solchen guten Leistungen außer Frage stehen. Ich kann einem jeden den Besuch empfehlen. —

Quittung.

Für die streikenden Sammetweber Krefelds und deren Familien gingen ein: P. N. 0,50. — Der dicke Wilhelm 11,00. — Der dumme Wilhelm 13,25. — C. V. d. d. Former Magdeburg 100,00. — Pudiker Dvenstedt 2,00. — S. O. 30. — Gastwirte Magdeb. u. Umg. 50,00. — Gemüthliche Geburtstagsfeier in Warleben 1,40. — Ueber-schuß 0,5. — Handelshilfsarbeiter 30,00. — Turner 2, 1,00. — Der Billardspieler 0,80. — Pöker 1,00. — Holzarbeiter Budau 15,00. — Vom Drucker 12,35. — Ebn. Felleck 0,50. — Gastwirt Gfr. Ehrecke 1,00. — Otto Wagener 0,50. — Ehredes Tanz 9,30. — A. Meier 0,50. — G. Vertram 0,25. — Bierüberschuß Bau Reimede 3,40. — Altieng. Str. 20,35. — Sch. u. B. 15,35. — Altieng. Str. 25,10. — Sch. u. B., rechte Seite, 24,40. — N. W. 23,15. — Sch. u. B. 18,75. — Dreherei D. G. 13,25. — Sch. u. B. 15,85. — Schraubendreher Gl. 1. Kate 8,00, 2. Kate 7,55. — Sch. u. B. 23,25. — N. B. P. 18,55. — Schmied G. w. K. 15,25. — N. W. 17,90. — Summa: 500,80. In Nr. 39 quittiert: 876,11. Gesamt-Summe: 1376,91. Hugo Gaertner.

1455 Meter unter Preis.
Herrenstoffe in Coupons und Resten
Dieselben bestehen aus nur guten prima Qualitäten, eignen sich zu Anzügen, Paletots, Mäntel u. Hosen und werden so lange der Vorrat reicht, enorm billig verkauft.
Breiteweg 181, I. Etage. **J. Kirstein,** Eingang nur Himmelreichsstr.

Breiteweg 47 **Luppe & Glaser** Breiteweg 47
empfehlen zu
Einsegnung:
Korsetts für Konfirmandinnen 75, 85, 95—150.
Weisse, gestickte Unterröcke } von den einfachsten bis elegantesten Genre.
Weisse Piquéröcke }
Anstandsröcke }
Konfirmations-Taschentücher mit Spitze, mit Stickerei und mit gestickten Buchstaben.
Damen-Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Jacken etc.
Stickerei in Batist und Madapolam.
Moirée-Schärpenbänder.
Täglich Eingang von Neuheiten
in matten Besätzen, Perlbesätzen, gestickten Besätzen in schwarz und farbig, Besatzstoffen, Perlstulle, Füll-, Spachtel-, Guipure-, Chantilly-Spinn-, Kröpfen, Schnallen, Capesrüchen, Nackenrüchen, Paspel etc.
Sämtliche Zuthaten zur Schneiderei in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Für die

Konfirmation! • Seltene Kaufgelegenheit!

Schwarze Crepes
Reine Wolle
Meter 70 Pf. bis 1.90 Mk.

Schwarze Cheviots
Reine Wolle
Meter 55 Pf. bis 2.00 Mk.

Schwarze Mohairstoffe
Reine Wolle
Meter 1.50 Mk. bis 2.50 Mk.

in überraschend grosser Auswahl.

Eduard Neuberg jetzt 37

Breiteweg 37 gegenüber der Ulrichsstr. 1. Etage

Luche und Buchstins

liefert billig und in reicher Auswahl 118

Oscar Bruch, Kaiserstr. 12.

Selbst gefertigte Möbel

kaufen Sie reell und billig unter Garantie bei
G. Walther, Tischlerei
Schmiedehofstraße 5/6,
Kein Laden, nur Lager.

Konfirmationstische werb. sauber u. gutf. angef. Bahnhofsstraße 42, 2. Etage, v.

Divans — Sofas
aller Art am billigsten 113
Breiteweg 118, Hof, III.
Bremer, Tapezierer.

Sein großes Lager fertiger
Herren-, Knaben- und Konfirmanten-Anzüge

von 12 Mark an
sämtlicher Arbeitsgarderoben, darunter blaue Schutzanzüge
in Leinen und Leder von 3.50 Mk. an, empfiehlt

A. Martens

11 Johannisfahrtstraße 11

sowie Rohstofflager, engl. Leder, Sommerleder und
Sammet-Manchester zu Sport- und Knaben-Anzügen in
den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Willibald Lange

Uhrmacher und Goldarbeiter
Magdeburg

Große Diebendorferstr. 215

empfiehlt sein Lager in
Regulatoren, Stand-, Wand- und
Weckeruhren, altdutschen Hänge-
uhren, Taschenuhren in Gold, Silber
und Metall, Ohrringen, Broschen,
Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt. 433

Zum Frühjahr

empfehle: 467

Einen großen Posten

Knaben-Anzüge

in den verschiedensten Facons, in
jeder Preislage, von 3 Mk. an bis
zu den feinsten reinwollenen
Qualitäten.

Blaue Cheviot-Anzüge

Matrosen-Facon
mit und ohne Uebertragen!

Manchester-Anzüge

in grün, blau, braun, aus feinstem
echt Lindener Zephyr-Sammet-Cord
das beste und haltbarste, was es gibt.

G. Gehse

Johannisfahrtstraße 14.

Gegründet
1865

A. ROSE

Fernsprecher
1235

Breiteweg 264 **MAGDEBURG** Breiteweg 264
(Pferdebahn-Haltestelle Sohannhorstplatz.)

Pfeil



Nähmaschinen

Seit massergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Für moderne Kunststickerei unübertroffen!

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle
Fabrikationszweige geliefert.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 38 an
Wringmaschinen von Mk. 11 an — Wäscherollen von Mk. 25 an.

381



Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie.

Tollzahlung gestattet
Preislisten mit Abbildungen frei und unisonat.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
Helmstedterstrasse 2.

Geschicht.

Nachdruck verboten.

Roman von Ferdinand Hermann.

„Ich hörte,“ fuhr Sebald zu seiner Tochter fort, „wie sein Begleiter, ein ganz heruntergekommenes Individuum, sagte: „Wenn Du also meinst, daß es nicht an der Zeit sei, so wollen wir meinetwegen warten, aber ich muß Dir bemerken, daß die Sache anfängt, verteuert langweilig zu werden! Mir ist da eben noch eine ganz neue Idee gekommen, aber es ist jetzt zu spät, davon zu reden. Auf morgen also — wenn Dir Dein Herr Prinzipal abermals Urlaub giebt!“ Das fatale Ausfallen, welches die letzten Worte begleitete, mußte mir deutlich genug beweisen, daß sie nur in höchstem Sinne gebraucht sein konnten, und gerade das war vielleicht die Ursache, daß sie mir so deutlich im Gedächtnis geblieben sind. In dem nämlichen Augenblick, als sich Müncheberg kaum zwei Schritte von mir entfernt befand — kam mir unglücklicherweise ein Hustenanfall, und es konnte demnach nicht ausbleiben, daß sie mich entdeckten. Da es nicht an mir war, mich zu schämen, so sagte ich den Buchhalter, den ich von jeher für einen Schleichler und Heuchler gehalten hatte, scharf ins Auge, und sein jähes Erschrecken bei meinem Ausblick entging mir nicht. Aber ebenso schnell hatte er sich auch schon wieder gefaßt, und während er mich mit einem so glitzigen Blick ansah, als wenn er mich auf der Stelle verschlingen wollte, rief er mir ein heiteres Schlagwort über unsere zufällige Begegnung zu und fragte, ob ich etwa Lust hätte, noch ein Glas Wein mit ihm zu trinken. Daß ich keine Neigung verspürte, diese ungewöhnliche Ehre anzunehmen, brauche ich Dir wohl nicht erst zu verschleiern, und ich gewann es nicht einmal über mich, eine Freundschaft zu heucheln, die meinem Herzen fremd war. Mit einem kurzen „Gute Nacht, Herr Müncheberg!“ ging ich meines Weges, und es war mir, als vernähme ich hinter meinem Rücken eine Verwünschung, deren Rösheit sehr wenig mit den sonstigen guten Manieren und dem bescheidenen Wesen des aalglatten Buchhalters in Einklang zu bringen war. Nun, ich kümmerte mich sehr wenig darum, und ich würde den ganzen Zwischenfall vielleicht bald vollständig vergessen haben, wenn ich nicht bald die Wahrnehmung gemacht hätte, daß mich Müncheberg seit jener Nacht mit seinem grimmigsten Haß verfolgte. Obwohl ich im Geschäft nur selten in direkte Verbindung mit ihm kam, suchte er mir doch in seiner hinterlistigen, heimtückischen Weise allerlei Schwierigkeiten und Hindernisse in den Weg zu legen — die jedoch immer von einer Art waren, daß ich ihn nicht beikommen und ihn niemals geradezu zur Rede stellen konnte. Im persönlichen Verkehr mit mir war er vielmehr im Gegenteil von einer beinahe widerwärtigen Freundschaftlichkeit und Güte, so daß alle anderen Angestellten des Geschäfts im Glauben sein mußten, es herrschte das beste Einvernehmen zwischen uns. Und damit kam der unglückselige Morgen, der bis an mein Lebensende in all seinen Einzelheiten vor meiner Seele stehen wird und von dem ich noch immer nicht sprechen kann, ohne daß es sich mir wie ein Alpdruck auf das Herz legt. In meiner ersten Aufregung und Verzweiflung kam mir kein Gedanke an Müncheberg — und erst viel, viel später, als alles abgethan und nicht mehr rückgängig zu machen war, erinnerte ich mich wieder unserer nächstlichen Begegnung und der vielen Beweise von Feindseligkeit und Haß, die er mir seitdem gegeben. Ich habe wohl von Haus aus keine Anlagen zum Kriminalisten, und wahrte es auch damals noch eine lange Zeit, ehe mir ein Verdacht aufstieg, daß er selbst der Thäter sein könne, oder daß seine Freunde aus der Spielbank in der M.-Straße unter seinem Beistande das Verbrechen ausgeführt haben könnten! Je mehr ich nun aber darüber nachdachte, desto mehr befestigte sich auch mein Argwohn und ich ließ den Gefängnisbeamten nicht eher mit Bitten und Vorstellungen Ruhe, als bis man mich noch einmal dem Staatsanwalt vorkührte. Aber da kam ich mit meinem Auseinandersezungen und mit den Aeußerungen meines Verdachts schlecht an. Der Staatsanwalt hörte mich kaum bis zu Ende an. Ohne meine Erzählung einer näheren Prüfung überhaupt für würdig zu halten, erklärte er dieselbe für ein unverschämtes Märchen und sagte, daß er eine gar nicht zu bewältigende Arbeitslast haben würde, wenn er alle nachträglich im Gefängnis erkennenen Rechtfertigungs-fabeln von erfindungsreichen Verbrechern auf ihre Glaubwürdigkeit hin untersuchen wollte. Ich wurde in meine Zelle zurückgeführt und auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde allen Wärttern der strenge Befehl erteilt, zu verhindern, daß ich mit irgend jemand über die Veranlassung zu meiner Verurteilung spräche. Ich weiß mir kaum zu erklären, wie es geschehen konnte, daß man uns heute hier ohne Aufsicht ließ — aber ich denke wohl, man hat erkannt, wie es mit mir steht, und daß man bald Ruhe genug vor meinen Qualereien haben wird.“

„Sprich nicht so, Vater!“ bat Marianne noch einmal den durch die lange Erzählung zum Tode erschöpften Greis. „Bestenfalls ist je nach diesen Mitteilungen meine Hoffnung, Dich bald vollkommen gerechtfertigt zu sehen und auch die Befreiung des armen Gerhards zu bewirken! — Nur noch eins: Kannst Du mir nicht eine genaue Bezeichnung des Hauses geben, in dem sich jene Gastwirtschaft befand?“

Erstaunt blickte Sebald auf seine Tochter, die mit solcher Bestimmtheit und mit solcher beinahe freudigen Zuversichtlichkeit sprach, als hätten ihr seit—immerhin nur recht schwachen Andeutungen wirklich schon den Schlüssel zu dem düsteren Geheimnis gegeben.

Den Zweck ihrer Frage vermochte er vollends nicht zu

begreifen, aber er hatte keinen Grund, ihr die Antwort darauf zu verweigern, und er beeilte sich damit um so mehr, als der Schlüssel abermals in der Thür raselte und die Gestalt des Aufsehers — diesmal mit sehr ernstem, mahndem Gesicht — auf der Schwelle erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Das Lied der Mutter.

Von Georg Schleyer.

Wohl sicher hat ein schön'rer Laut
Gleich Harfenklang, so süß und traut,
Wie eines Kindes Ohr entzückt,
Wenn träumend in die Welt noch blickt,
Als wenn ihm sanft entgegenklingt
Ein Lied, das ihm die Mutter singt.

Wenns Rad der Zeit dann weiter greift,
Der Knabe schnell zum Jüngling reift
Und aus dem stillen Vaterhaus
Sehnt stürmisch in die Welt hinaus,
Es ihn doch wieder heimlich kintmt,
Wenn ihm ein Lied die Mutter singt.

Tritt später dann an ihn als Mann
Der Kampf ums Dasein ernst heran,
Wacht vor Erregung oft sein Blut,
Sinkt ihm zuweilen wohl der Mut,
Wacht ihn zu neuem Thatendrang
Das Lied, das ihm die Mutter sang.

Und naht der düst're Augenblick,
Der ihn der kalten Welt entückt,
Wenn er in lehten Blüten liegt
Und liegend ihn kein Arm umschmeigt,
Tönt tröstend ihm als lehter Klang
Das Lied, das einst die Mutter sang. —

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Henrik Ibsen hat, dem Herald zufolge, auf den Plan verzichtet, seine Memoiren zu schreiben. Er bereitet vielmehr mehrere Dramen vor, deren Aufführung „von zwei zu zwei Jahren“ zu gleicher Zeit in den Theatern von Kopenhagen und Christiania stattfinden soll. —

Von Alphonse Daudet beginnt eine Gesamt-Ausgabe seiner Werke in 18 Bänden zu erscheinen. —

Bracco's neuestes Bühnenwerk: „Seelentragödien“, ein Drama in drei Akten, hatte bei seiner ersten Aufführung in Genua einen stürmischen Erfolg. —

Der verstorbene Präsident der Londoner Akademie der Künste, Maler Lord Leighton, hat zum Ankauf von Kunstwerken einen Leightons-Fonds von 200 000 Markt hinterlassen. —

Die von der Akademie der Wissenschaften in Amsterdam veröffentlichten Verhandlungen waren bisher ausschließlich in holländischer Sprache verfaßt. Von nun an werden die Arbeiten der naturwissenschaftlichen Abteilung in englischer Sprache veröffentlicht. —

Kürzlich sind die zwei größten und sehr gut erhaltenen Mastodontenzähne auf einem Walfischfahrer nach San Francisco gebracht worden. Sie sind auf der Außenseite 108 Zoll und auf der Innenseite 9 1/2 Zoll lang. Umgekehrt 2 Zoll von der Basis haben sie einen Umfang von 18 Zoll, 17 1/2 Zoll in der Mitte und 1 1/2 Zoll zwei Fuß vom Ende. Die beiden Mastodontenzähne wurden unweit Point Barrow gefunden. Sie staken 16 Fuß tief im Eis.

Vermischte Nachrichten.

Eine Manöver-Episode. Um zu illustrieren, wie der verführerische zweite Reichskanzler unter Umständen auch nach obenhin recht nacktschleif sein konnte, erzählt ein Mitarbeiter der Weser-Zeitung eine Manöver-Episode, die sich in der Zeit abspielte, wo der Oberst v. Caprivi zum ostpreussischen Infanterie-Regiment No. 78 kommandiert war (1874): „Großes Gefecht dicht vor Hannover. Ich stehe in meinem Schützenzuge, als ein höherer Offizier vom Generalstabe oder Kriegsministerium mit der weißen Schiedsrichterbinde am Arm auf mich zugesprennt kommt. Schon auf beträchtliche Entfernung rief er mit wütenden Gebärden: „Was ist das hier für eine —“ (na sagen wir Cochonerie); „wer kommandiert hier?“

Ich nannte den Namen meines Bataillonskommandeurs. In der gleichen dienstwütigen Manier ging es weiter: „Wo ist der?“

Ich wies hinter mich, und richtig, da hielt er; neben ihm aber der inzwischen herangekommene Oberst v. Caprivi. Nun war es für mich äußerst interessant, zu beobachten, wie Gesichtsausdruck und Sprache des fremden Offiziers sich änderten, als er mit einem Male Caprivi gegenüber stand. Fast höflich kam von seinem Munde die Frage: „Se. Königliche Hoheit Prinz Karl lassen fragen, was das hier für eine Unordnung wäre.“

Caprivi wippte auf dem großen Braunen mit den gespreizten Beinen und ließ seine Blicke in aller Seelenruhe über das Schlachtfeld schweifen. Dann that er die Gegenfrage: „Bitte, sehen Sie Unordnung?“

„Se. Königliche Hoheit —“ fing der Schiedsrichter-geselle wieder an, aber Caprivi schnitt ihm das Wort mit der etwas schärfer gesprochenen Wiederholung seiner Frage ab: „Bitte, sehen Sie Unordnung?“

„Nein — aber Se. Königliche Hoheit —“

„So melden Sie Er. Königlichen Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

Damit hob sich Caprivi's Hand an den Helm und der fremde Herr verschwand in jähen Galopp. So etwas erfreute des Truppenoffiziers Herz, denn eine solche Vertretung des Regiments nach oben waren wir nicht gewohnt.“

Der Wettkampf zwischen Dampf und Elektrizität wird wohl schon in absehbarer Zeit mit dem Siege der letzteren enden. Daß daran kein Zweifel sein kann, zeigt schon ein bloßer Vergleich der Kosten der beiden Kräfte, vorausgesetzt, daß man sich zur Erzeugung der Elektrizität der billigen Wasserkraft bedient. Nach Mitteilungen amerikanischer Fachmänner wird in der Nähe der Niagarafälle jetzt elektrische Kraft zum Preise von 18 Dollars für eine Pferdekraft auf ein Jahr bei 24stündiger täglicher Arbeit geliefert. Bei Verwendung von Dampf kostet dagegen eine Pferdekraft für ein Jahr und bei ununterbrochenem Betriebe 60 Dollars. Dazu kommt noch, daß man bei der Verwendung entstehenden Kraftverlust bei der Elektrizität auf 25, beim Dampf aber auf 50 Prozent annehmen muß. Eine Fabrik, die bei Verwendung von Dampf 1000 Pferdekraften nötig hat, wird also bei Elektrizität deren nur 750 brauchen, und die Kosten, die im ersten Falle jährlich 80 000 Dollars betragen, würden sich bei Benutzung elektrischer Kraft nur auf 18 500 Dollars belaufen. — Diese amerikanischen Erfahrungen zeigen unverkennbar, wie sehr es auch bei uns an der Zeit, die Verwertung vorhandener Wasserkraft zur Erlangung von Elektrizität ins Auge zu fassen. —

Ein neues Schuhwerk macht in letzterer Zeit viel von sich reden. Dasselbe kennzeichnet sich im wesentlichen dadurch, daß die Verbindung zwischen Sohle und Oberleder nicht mehr in der üblichen Weise erfolgt, sondern es wird die Sohle in solcher Weise mit dem Oberleder verschraubt, daß die Schraubenköpfe im Innern liegen, dagegen die Schraubenenden beim Laufen auf dem Schuhwerk sich selbstthätig vernieten, jedoch nach einer Mitteilung des Patentbureaus von D. u. W. Pataty, Berlin, ein unbeabsichtigtes Lösen der Sohle ausgeschlossen, während eine denkbar einfache Verbindung zwischen Sohle und Oberleder geschaffen ist. —

Männer-Korsetts kommen bei den englischen Dandys jetzt immer mehr in Mode. Kürzlich hat sich ein Offizier der indischen Armee zwei Korsetts mit Fischbeinstäben machen lassen, das eine in durchbrochenem rosa Atlas und das andere in nilgrüner Seide, beide geschmückt mit blaßblauen Lotusblumen und Akten. Preis pro Stück 300 Mark. Verrikt! —

Ob Graf Caprivi Memoiren hinterlassen; diese Frage ist in den letzten Tagen eingehend besprochen worden. Ein an den Professor Schneidewin gerichteter Brief giebt hierüber Aufschluß. Professor Schneidewin hatte den Grafen Caprivi zur Niederschreibung von Memoiren angeregt, erhielt darauf aber unter dem 5. März 1898 folgende Antwort aus Strehen:

Ich selbst werde nach und nach von den Schritten und Gebreden des Greisenalters immer mehr berührt, und schon hierin liegt der erste Grund, der mich hindert, Ihren freundlichen Rat zu befolgen und an die Abfassung meiner Memoiren zu denken. Der Gedanke hat ja viel Besühnendes. Aber ich habe ihn definitiv ausgegeben; er ist von meinem Standpunkt unausführbar. Es ist wahr, ich habe viel Interessantes erlebt, und wenn ich auch nicht das Talent hätte, mein Schicksal auf das Niveau der französischen Memoiren zu erheben, so bräuhete das Buch nicht langweilig zu werden. Aber andere Schwierigkeiten persönlicher Art stehen im Wege. Gerade die interessantesten Dinge zu erwähnen, müßte ich mir versagen. Das würde nicht bloß von meiner Kanzlerzeit gelten, sondern auch vom Chef der Admiralität, von den drei Kriegen und von meiner langjährigen Zeit im Kriegsministerium. Ich bin meiner Natur nach in der Opposition gewesen und habe mich nicht selten im Widerspruch zu den maßgebendsten Stellen befunden. Das sind Dinge, über die sich nicht sprechen läßt, ohne Personen zu nennen. Sie zählen ganz richtig zu dem interessantesten aus meiner Kanzlerzeit den Eintritt und das Ausscheiden aus dieser Stellung. Das ist aber gar nicht zu schildern, ohne die Person Sr. Majestät zu beschreiben, was ich aber nach meiner Auffassung der Pflichten eines Offiziers oder Beamten ganz unthunlich finde. Ich muß mir also jedes Nützlichen in der Litteratur versagen, und wenn es in der Fremde auf mich regnet, so werde ich oben auf. In dieser Beziehung vermag ich einen Unterschied zwischen Memoiren und der Benutzung der Tageslitteratur nicht zu finden. Auch würde die Arbeit für mich viel zu groß. Ich habe gar keine Aufzeichnungen und die Benutzung der Akten der Reichskanzlei oder des Auswärtigen Amtes würde ich nicht erbitzen, man würde sie vor mir auch mit Recht abschlagen. Es existiert also für mich noch wie vor kein Zweifel, mir bleibt nichts übrig als zu schweigen und selbst da zu schweigen, wo das Schweigen zu meinem Nachteil ausfällt, was ja bei jeder Differenz mit dem Fürsten Bismarck ohne weiteres der Fall ist. Lassen Sie mich an dem genug haben, wie der Wallensteinische Reiter, wofür ich mich halte in meinem Herzen. —

Weiteres.

Die große Frage. Pastor: „Nun, Fräulein Marie, haben Sie auch schon einmal ernstlich darüber nachgedacht, über die große Frage unseres Daseins?“ Marie: „Bis jetzt hat noch keiner unserer jungen Herrn bei mir angefragt, Herr Pastor.“ —

Der Apfel nicht weit vom Stamme. Vater: „Fris, komme her, ich muß Dich bestrafen. Deine Lehren sage mir heute, Du seist der schlimmste Junge der Klasse.“ Fris: „Oh, Papa, und zu mir hat sie gestern gesagt, ich sei gerade wie mein Vater!“ (Jugend.)

Kathederblüte. Das ist eine Pflanzengattung, welche Herren, über die das Auge des Laten wohl bedenklich den Kopf schütteln mag. —

Für die

Konfirmation! • Seltene Kaufgelegenheit!

Schwarze Crepes
Reine Wolle
Meter 70 Pf. bis 1.90 Mk.

Schwarze Cheviots
Reine Wolle
Meter 55 Pf. bis 2.00 Mk.

Schwarze Mohairstoffe
Reine Wolle
Meter 1.50 Mk. bis 2.50 Mk.

in überraschend grosser Auswahl.

Eduard Neuberg jetzt 37

Breiteweg 37 gegenüber der Ulrichsstr.
1. Etage

Tuche und Buckskins

liefert billig and in reicher Auswahl

Oscar Bruch, Kaiserstr. 12.

Selbst gefertigte Möbel

kaufen Sie recht und billig unter Garantie bei
G. Walther, Tischlerei
Schmiedehofstraße 5/6.
Kein Laden, nur Lager.

Konfirmationskleider werd. sauber u. gutf. angef. Bahnhofstraße 42, 2. Etage, u.

Divans — Sofas
aller Art am billigsten
Breiteweg 118, Hof, III.
Bremer, Tapezierer.

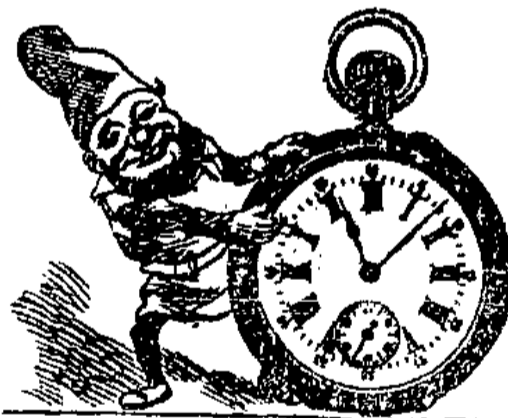
Sein großes Lager fertiger
Herren-, Knaben- und
Konfirmanden-Anzüge

von 12 Mark an
sämtlicher Arbeitsgarderoben, darunter blaue Schutzanzüge
in Leinen und Leder von 3.50 Mk. an, empfiehlt

A. Martens

11 Johannisfahrtstraße 11
sowie Rohstofflager, engl. Leder, Sommerleder und
Sammet-Manchester zu Sport- und Knaben-Anzügen in
den gangbarsten Farben.
Anfertigung nach Mass.

Willibald Lange



Ihrmacher und Goldarbeiter
Magdeburg
Große Diebendorferstr. 215
empfiehlt sein Lager in
Regulaturen, Stand- und
Weckeruhren, altdutschen Hänge-
uhren, Taschenuhren in Gold, Silber
und Metall, Ohrringen, Broschen,
Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden auf sauberste ausgeführt. 433

Zum Frühjahr

empfehle:
Einen großen Posten
Knaben-Anzüge
in den verschiedensten Facons, in
jeder Preislage, von 3 Mk. an bis
zu den feinsten reinwollenen
Qualitäten.
Blaue Cheviot-Anzüge
Matrosen-Facon
mit und ohne Hebertragen!
Manchester-Anzüge
in grün, blau, braun, aus feinstem
echt Hindener Zephyr-Sammet-Cord
das beste und haltbarste, was es giebt.

G. Gehse
Johannisfahrtstraße 14.

Gegründet
1865

A. ROSE

Fernsprecher
1235

Breiteweg 264 MAGDEBURG Breiteweg 264
(Pferdebahn-Haltestelle Sohannhorstplatz.)

Pfeil

Nähmaschinen

sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Für moderne Kunststickerei unübertroffen!

Unterrichtskurs im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle
Fabrikationszweige geliefert.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 38 an
Wringmaschinen von Mk. 11 an — Wäscherollen von Mk. 25 an.

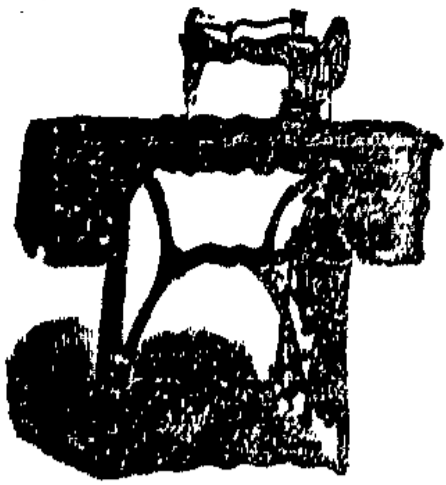


Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie.

Teilzahlung gestattet
Preislisten mit Abbildungen frei und umsonst.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
Helmstedterstrasse 2.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtsreise, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten, von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Magdeburg Singer Co. Akt.-Ges. Breiteweg 53.

Frühere Firma: G. Weidlinger.

Vom 1. April d. J. befindet sich unser Geschäft Breiteweg 189/90.

354

Jeder erhält Kredit in Magdeburgs Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft.

Mein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelfstücke, wie auch zur vollständigen Neueinrichtung ist reichhaltig sortiert und empfehle daher, wer sich der Unannehmlichkeit teilhaftig machen will,

Möbel

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Bazar von **S. Osswald, Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14 I., vis-à-vis der Ulrichskirche** zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Anzüge, Heberzieher, Hosen und Westen, Arbeiterfächer etc.

Regenmäntel, Mädchenmäntel etc. etc. Winter-Jackets, Krimmerkragen,

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte und Schirme, sowie sämtliche Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Nebereinkommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung.

Abzahlung.

S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Sudenburg.

Zur

Konfirmation

empfehle ich in großer Auswahl schwarze und farbige Kleiderstoffe reine Wolle

die Robe von 6 Mrk. von 4,50, 5,40, 6,00, 7,00 Mk. an. Weiße und coul. Unterröcke, Korsetts fertige Wäsche.

Bei jedem Konfirmations-Einkauf gebe ich ein elegantes Spitzentäschentuch gratis.

Konfirmanden-Anzüge

in guter Verarbeitung von 11,00, 13,00, 16,00, 18,00 Mark an.

Max Kraft

Sudenburg, Breiteweg 40.

Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger

Große Marktstr. 8. Große Marktstr. 8.

Nachdem nun sämtliche Posten eingetroffen, empfehle ich in großer Auswahl außerordentlich billig:

Schwarze reitwollene Kleiderstoffe in glatt Kaschmir, Crep, Cheviot, Armure und Mohair, doppeltbreit, Meter 75, 90, 105, 120, 150 Pf. bis zu den allerbesten Qualitäten, sehr billig.

Farbige reitwoll. Kleiderstoffe in einfarbig, glatt und gemustert, sowie

hochmoderne Neuheiten für Frühjahr doppeltbreit, Meter 60, 75, 90, 120, 150 Pf. bis zu den apartesten und feinsten abgepassten Roben sehr billig.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe für Kleider und Besätze sehr preiswert.

Hauskleiderstoffe in Flanel, Lustre Damas, Varchente und Velours

vorzüglich im Tragen und in der Wäsche, sehr billig.

Buckskins, Kammgarne und Cheviots für Herren- und Knaben-Anzüge, darunter große Posten Nette nur gute haltbare Qualitäten, außerordentlich billig.

Ein großes **Leinwand**, nur beste Fabrikate, besonders empfinden und Laten sehr billig. Federdicke Inletts, Dress und Damen-Copiers bis zu den besten. Sandwiche, Tischlicher, Gerbetten, Damaste für Bezüge, Pique, Hemdentuche, bunte Bett-Cattins in großartig schönen Mustern und noch viele andere Artikel **ausserordentlich billig.**

Stoffebern, nur beste doppelt gereinigte Qualität, sehr preiswert. Unterröcke in Velours, Alpaccas, auch weiß mit Stickerei, sehr preiswert. **Korsetts** in allen Weiten, außerordentlich billig. **Shawls u. Tücher** in Seide, keine hochlegante Chenille-Shawls sehr billig.

Fertige Wäsche für Damen, Herren, und Kinder in großer Auswahl sehr preiswert. Alle anderen von mir geführten Artikel sind ebenfalls in großen Posten neu eingetroffen und werden **aussergewöhnlich billig** verkauft.

466

Sofa
Sofa
Sofa
Sofa
Sofa
30 bis 65 Mk.

Diwan
Diwan
Diwan
Diwan
Diwan
30 bis 65 Mk.

Plüsch-Diwan
Plüsch-Diwan
65 bis 110 Mk.

Plüsch-Garnituren
Plüsch-Garnituren
von 130 Mk. an

bis zu den feinsten Seiden-Plüsch.

Ausstattungen
Ausstattungen
bis 5000 Mk.

J. Mook
Möbelfabrik
Magdeburg
Jakobsstrasse 51

dicht am Alten Markt gegenüber dem Rathaus.

Ueberraschenden Erfolg

elektrischen Kuren.

(System Dr. von Alimonda.)

Diese Methode, welche keine Berufshörung und Veränderung der Lebensweise hat, kennt keine Arznei, keine Bäder usw., ist deshalb die billigste, einfachste und laut Anerkennung Geheilte die sicherste Kur.

Kranke, auch solche, welche nirgends Heilung finden, solche, welche an Nervosität, Blutstörungen, Asthma, Gemütskrankheiten, Magen- und Darmverstopfungen, sowie Flechten und Hautkrankheiten leiden, wollen sich dieser Kur anschließen. Wende dich ein jeder vertrauensvoll an

Fr. Kolbe

Magdeburg, Kaplochsberg Nr. 18.

Anheimend

unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge

behandelt durch

Visser, homöopathischer Prakt.

Magdeburg, Jakobstr. 3.

Sprechstunden v. 11-4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden. 3510

Jahnelier Wilhelmstadt.

Otto Danneberg 3811

Gr. Driesdorferstraße 35 II.

Vorzugler dieses Inzerats erhält 5 Prozent Rabatt, trotz der äußerst billigen Preise.

Breiteweg 89/90

kauft man zu den denkbar

billigsten Preisen:

Außbaum und Birken

echte, halbechte und imitierte

Möbel

ebenso unter Garantie recht

dauerhaft u. elegant gearbeitete

Polsterwaren

bei 70

Georg Mook

Breiteweg 89/90.